

Bildung und Hoffnung

Inhalt:

Welche Hoffnung tragen SchülerInnen bzw. Studierende und deren Eltern Schulen und Ausbildungsstätten entgegen? Welche Rolle spielt Hoffnung in der Arbeit von Lehrpersonen? Wie drückt sich diese aus? Und, welche gesellschaftlichen Hoffnungen werden mit Bildungsinstitutionen verbunden? Was kennzeichnet die Grenze von Hoffnung und Utopie? Brauchen Gesellschaften Bildungsutopien?

Die Grundfrage dieses Seminars lautet: Was ist die Rolle von Hoffnung in Bildung und Erziehung? Um dieser Frage nachzugehen, werden verschiedene theoretische Texte beigezogen, die sich mit Bildung, Erziehung und Hoffnung befassen. Es wird dabei u.a. untersucht, welche Bedeutung Hoffnung für Lernen und Lehren hat, wie Hoffnung und Hoffnungslosigkeit durch Bildungskontexte entstehen können, welche Bedeutung Bildungsutopien haben und inwiefern Hoffnung gegenüber der Bildung und Erziehung bei unterrepräsentierten Gesellschaftsgruppen eine grosse Rolle spielt. Ziel des Seminars ist eine vertiefte, aktive Auseinandersetzung mit Theorien, Konzepten und Praxen hinsichtlich eines zentralen Elements von Bildung und Erziehung.

Lernziele:

Erwerb von Kenntnissen und Literatur zu zentralen bildungstheoretischen Fragestellungen. Grosszügiges und kritisches Analysieren der thematischen Literatur, um theoretische Konzeptionen im Hinblick auf gegenwärtige Bildungs- und Erziehungskontexte anwenden und artikulieren zu können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranst.-begleitend

Geschieht im Rahmen von Essays und Referaten.

Literatur

Es wird ein elektronischer Reader erstellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-BBEP3C02BB.EN Uni-Nr: 23631-01	Zahir Amrita	22.02.2016 - 03.06.2016	Do	16:15 - 18:00

Heterogenität in Bildung und Erziehung

Inhalt:

Heterogenität gehört zu einer der zentralen Herausforderungen, mit der sich die zeitgenössischen Bildungssysteme zunehmend konfrontiert sehen. Neben Unterschieden der sozialen und regionalen Herkunft, die seit Beginn der Institutionalisierung von Bildung für ungleiche Chancen und differente Lernbedingungen sorgen, führen in jüngster Zeit auch Differenzen des Geschlechts, der Ethnie, der Sprache und der Religion zu einem erhöhten Anspruch an das pädagogische Handeln und an die Unterrichtsgestaltung. Das Ziel der angebotenen Lehrveranstaltungen ist die Aufarbeitung, Diskussion und Reflexion von pädagogischen und psychologischen Erkenntnissen zum Thema Heterogenität in Bildung und Erziehung.

Das Seminar fokussiert die migrationsbedingte Heterogenität in pädagogischen Praxisfeldern und greift exemplarisch die folgenden Themen auf:

- Schulen in der multikulturellen Gesellschaft
- Paradigmenwechsel der Interkulturellen Pädagogik
- Bildung und soziale Allokation von Migranten
- Anpassungsprozess von Jugendlichen nach der Migration
- Spracherwerb und Sprachkompetenz bei bilingualen Kindern
- Das Konzept des Interkulturellen Lernens
- Das Konzept der Interkulturellen Kompetenz
- Institutionelle und wahrgenommene Diskriminierung und Chancengleichheit
- Umgang mit sozialer und kultureller Vielfalt im schulischen Umfeld

Die Aufarbeitung und Reflexion der Seminarinhalte erfolgt unter dem Einsatz folgender Methoden:

- Theoretischer Input durch die LV-Leitung
- Bearbeitung und Präsentationen der im Vorfeld gegebenen Aufträge anhand von vor- gegebener Literatur durch die Studierende
- Partner- und Gruppenarbeiten
- Präsentationen und Diskussionen im Plenum
- Erstellung eines Portfolios zu den im Proseminar bearbeiteten Inhalten

Lernziele:

Die Teilnehmenden

- können Herausforderungen für die Schulen in einer multikulturellen Gesellschaft beschreiben
- können den Paradigmenwechsel im Umgang mit kultureller Vielfalt im pädagogischen Diskurs nachvollziehen und kritisch reflektieren
- kennen psychologische Modelle der Veränderungen von individuellen Dispositionen durch Kulturkontakt und können ihre Bedeutung für pädagogisches Handeln bewerten
- können pädagogische Herausforderungen und Chancen im Umgang mit heterogener Schülerschaft erkennen
- kennen zeitgenössische Modelle der Umgang mit heterogenen Klientel im schulischen Umfeld und können ihre Wirksamkeit einschätzen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranst.-begleitend

- Teilnahme an Veranstaltung (80% Anwesenheit)
- Mitarbeit während der Veranstaltung

Literatur

- Auernheimer, G. (2004). Drei Jahrzehnte Interkulturelle Pädagogik - eine Bilanz. In Karakasoglu, Y.; Lüddecke, J. (Eds.), Migrationsforschung und Interkulturelle Pädagogik: Aktuelle Entwicklungen in Theorie, Empirie und Praxis (p. 17-28). Münster: Waxmann.
- Dietrich, I. (2001). Migrantenkinder - eine diskriminierte Minderheit in unseren Schulen? In Auernheimer, G. (Ed.), Migration als Herausforderung für pädagogische Institutionen (p. 59-71). Opladen: Leske und Budrich.
- Gomolla, Mechthild (2005). Schulentwicklung in der Einwanderungsgesellschaft. Strategien gegen institutionelle Diskriminierung in England, Deutschland und der Schweiz. Münster: Waxmann.
- Hamburger, F. (2010). Über die Unmöglichkeit Pädagogik durch Politik zu ersetzen. In Krüger-Potratz, M.; Neumann, U., Reich, H. H. (Eds.), Bei Vielfalt Chancengleichheit (p. 16-23). Münster: Waxmann.

Vollständige Literaturliste siehe Uni Basel Vorlesungsverzeichnis.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-BBEP3C08BB.EN Uni-Nr: 43334-01		22.02.2016 - 03.06.2016	Fr	

Erfolgreich dank sozialer Kompetenz: Theorie, Entwicklung und Transfer sozialer Kompetenzen

Soziale Kompetenzen sind Schlüsselqualifikation in der Schule, Ausbildung und Arbeit. Soziale Kompetenzen ermöglichen einen Ausgleich individueller Interessen und sozialer Ansprüche und tragen damit zu einer insgesamt positiven Entwicklung von Individuen und Gruppen bei. Entsprechend aktiv und vielfältig, aber teilweise auch kontrovers, wird die Diskussion zu sozialen Kompetenzen geführt: Was genau sind soziale Kompetenzen? Wie entwickeln sie sich? Welche Wirkung haben soziale Kompetenzen? Und können soziale Kompetenzen zwischen unterschiedlichen Situationen transferiert werden? Im Seminar werden (i) Theorien sozialer Kompetenz(en) in ihrem historischen Bezug dargestellt und der Kompetenzbegriff geklärt. (ii) Anhand aktueller Theorien und Studien wird diskutiert, wie individuelle, soziale und gruppenbezogene Faktoren die Entwicklung sozialer Kompetenzen fördern und (iii) welche Folgen sozial kompetentes Verhalten auf individueller Ebene und auf Ebene der Gruppe hat. Eine grosse Herausforderung besteht darin, (iv) soziale Kompetenz verlässlich festzustellen, zu messen oder auch zu prüfen. Aktuelle Ansätze der Messung sozialer Kompetenzen werden diskutiert. (v) Soziale Kompetenzen werden durch die Bezugsgruppe(n) und Kulturen bestimmt, in denen sich diese entwickeln und angewendet werden. Dies wird thematisiert, da sich so unterschiedliche soziale Kompetenzen herausbilden können. Auch wenn soziale Kompetenzen kontextspezifisch erworben werden, werde diese dennoch oft als ein Teil überfachlicher Kompetenzen und auch als transferierbare Kompetenzen bezeichnet. Es stellt sich aber die Frage, (vi) ob und wie sozialen Kompetenzen zwischen unterschiedlichen Situationen transferiert werden können. Die Frage der Transferierbarkeit sozialer Kompetenzen stellt sich im Bildungskontext z.B. in Übergangssituationen während der Schulzeit oder dem Eintritt in die Ausbildung auf Sekundarstufe II. Sie stellt sich auch dann, wenn Kinder und Jugendliche mit sehr unterschiedlichen Konzepten sozialer Kompetenz in einer Klasse zusammenfinden oder sich Schülerinnen, Schüler und Jugendliche in neue soziale Kontexte begeben (z.B. neue Peer-Gruppe). Das Seminar bietet eine aktuelle Übersicht der Diskussion sozialer Kompetenzen in den Erziehungswissenschaften, der Psychologie und aktuellen fachwissenschaftlichen Diskussionen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, regelmässige Lektüre von Texten

Literatur

Wird vor der Lehrveranstaltung über ADAM zur Verfügung gestellt, für jeden Termin Grundagentext(e) für die Seminargruppe, plus zusätzliche Artikel für die jeweilige Referatsgruppe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-BBEP3C09BB.EN Uni-Nr: 43627-01	Nägele Christof	22.02.2016 - 03.06.2016	Fr	12:15 - 14:00

Sozialisation in Familie und Schule

In diesem Seminar werden Theorien und empirische Studien zu Familie, familieninternen Sozialisationsprozessen und ihre Folgen für die Schule präsentiert und reflektiert. Die Vorlesung startet mit einer Erörterung moderner Familienbegriffe und einer Einführung in die pädagogische Familienforschung. Auf dieser Grundlage werden Konzepte und Studien zur Sozialisation in der Familie zur Diskussion gestellt. Dabei kommen auch pädagogische Grundfragen wie Sozialisation vs. Vererbung und Sozialisation vs. Erziehung zur Sprache. Schliesslich werden Transfereffekte betrachtet, wie sich Sozialisationsprozesse in der Familie auf ausserfamiliäre Felder, insbesondere die Schule, auswirken. Kurz wird auf das Verhältnis von Schule und Familie als Sozialisationsinstanzen eingegangen. Zum Schluss werden die verschiedenen Theorien und Befunde vergleichend und bewertend zusammen geführt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme sowie Vortrag oder Essai

Literatur

wird im Seminar abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-BBEP3C10BB.EN Uni-Nr: 25633-01	Neuenschwander Markus	22.02.2016 - 03.06.2016	Do	10:15 - 12:00

Professionalität und Professionalisierung

Die Professionsforschung befasst sich empirisch mit der Frage, was pädagogische Berufe auszeichnet, was das professionelle Handeln in diesen Berufen ausmacht und wie (und ob und von wem) es zu bewerten ist und schließlich wie Beruflichkeit bzw. professionelle Handlungskompetenz erworben werden. In den letzten Jahren hat sich dieses Forschungsfeld enorm entwickelt und es sind zahlreiche aufeinander verweisende Studien entstanden, die aber zugleich aus unterschiedlichen Forschungsparadigmen stammen. Im Seminar sollen die Grundlagen dieser (kompetenztheoretischen, strukturtheoretischen, biographietheoretischen und praxisanalytischen) Forschungsperspektiven erarbeitet und zentrale Studien gelesen werden. Auf einer etwas allgemeineren Ebene ist das Seminar damit auch eine Einführung in die Frage, auf welche verschiedene Weisen erziehungswissenschaftliche Forschungsgegenstände bearbeitet werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Abgeschlossenes B.A.-Studium

Studienleistung

Die Studierenden verfassen ein Essay über eines der Themen des Seminars

Literatur

Terhart, Ewald / Bennewitz, H. / Rothland, Martin (Hrsg.) (2014): Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf (2. Auflage). Münster: Waxmann

Terhart, Ewald (2011): Lehrerberuf und Professionalität. Gewandeltes Begriffsverständnis - neue Herausforderungen. In: Helsper, Werner / Tippelt, Rudolf (Hrsg.): Pädagogische Professionalität. Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft. 57. Weinheim: Beltz, 202-254

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-BBBO3C10BB.EN Uni-Nr: 39512-01	Wrana Daniel	22.02.2016 - 03.06.2016	Mi	10:15 - 12:00

Das Bildungssystem der Wissensgesellschaft

Die Veranstaltung behandelt Konzepte und empirische Studien zum Stichwort "Wissensgesellschaft". Das Hauptaugenmerk liegt auf der Frage, welche Konsequenzen sich aus diesen Entwürfen und Diagnosen für die Gestaltung schulischer, beruflicher und akademischer Bildung ergeben.

Die Studierenden bauen in der LV die folgenden Kompetenzen aus:
- Modelle zur Strukturierung und zum Wandel von Bildungssystemen beschreiben und analysieren
- Daten aus vergleichenden Leistungsstudien auswerten und interpretieren
- makrosoziologische Diagnosen zur Entwicklung von Bildungssystemen kritisch prüfen und würdigen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studienleistung wird neben der regelmässigen Teilnahme durch einen Essay erbracht.

Literatur

Die Literatur wird auf der elektronischen Plattform ADAM der Universität Basel bereitgestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-BBBO3C16BB.EN Uni-Nr: 31378-01	Quesel Carsten	22.02.2016 - 03.06.2016	Mi	14:15 - 15:45

Zwischen Systemzwängen und Autonomieanspruch: Schulen - Schulprofile - Schulentwicklung

Inhalt:

Die den Schulen in manchen Ländern jüngst zugemutete ‚Output-Steuerung‘ stellt diese vor pädagogische Herausforderungen, die die Beteiligten mal als Belastung, gelegentlich als notwendiges Übel und oft als herausfordernden Auftrag an ihre eigene Schulentwicklung einstufen. Aber auch dieser ‚Paradigmenwechsel‘ weg von der traditionellen ‚Input-Steuerung‘ vermindert die Problematik der eigentümlichen Position der Schule als einer ‚Lerninstitution‘ zwischen vielerlei Systemzwängen und einem unablässig hochgehaltenen Autonomieanspruch nicht wirklich.

Im Seminar geht es um die hinter den zentralen Begriffen ‚Schule‘, ‚Schulprofil‘ und ‚Schulentwicklung‘ stehenden theoretischen Argumentationen, deren historische Aspekte, ihre Überprüfung in schulforschungsbezogenen Studien und ihre praktischen Relevanz im Alltag einer Schule.

Lernziele:

Die Studierenden sind fähig, die zentralen Begriffe des Seminarthemas zu definieren, zu umschreiben und ihre Implikate zu erläutern. Sie kennen weiter die theoretischen Hintergründe der jüngeren Ansätze zum Schulprofil und zur Schulentwicklung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranst.-begleitend.

Kurzreferat über ein Thema im Kontext des Seminarthemas.

Literatur

Eine Literaturliste wird in der Veranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-BBBO3C01BB.EN Uni-Nr: 25632-01	Grunder Hans-Ulrich	22.02.2016 - 03.06.2016	Di	14:15 - 16:00

Grundlagen der Erwachsenenbildung / Weiterbildung

Die Vorlesung bereitet die Grundlagen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung als praktischer Profession und wissenschaftlicher Disziplin auf: Sie zeichnet die Entwicklung dieses Bildungsbereichs nach, erläutert zentrale Grundbegriffe, Theorien und Konzepte und ordnet sie in die entsprechenden gesellschaftlichen, historischen und theoretischen Kontexte ein. Die Studierenden kennen Grundbegriffe, Theorien und Konzepte der Erwachsenenbildung und können diese gesellschaftlich, historisch und theoretisch verorten. Sie sind mit der Entwicklungsgeschichte der Erwachsenenbildung/Weiterbildung vertraut und können aktuelle Praxen vor dem Hintergrund theoretischer Konzepte und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-16FS.P-M-MP-EBHG3C09BB.EN Uni-Nr: 23734-01	Klingovsky Ulla	22.02.2016 - 03.06.2016	Mi	16:15 - 18:00

Weiterbildung in der Schweiz

Das Seminar "Weiterbildung in der Schweiz" gibt einen Überblick über den Bildungsbereich "Weiterbildung". Es wird in engem Kontakt mit Expertinnen und Experten aus dem Feld der Weiterbildung durchgeführt, die einen Einblick in wichtige Institutionen und Handlungsfelder der Weiterbildung in der Schweiz geben. Zusätzlich bekommen die Studierenden durch Exkursionen/Praxisbesuche Einblicke in die Weiterbildungsrealitäten. Die Studierenden haben einen Einblick in die Weiterbildungslandschaft der Schweiz, kennen einzelne Bereiche und können aktuelle Herausforderungen sowie politische und strukturelle Rahmenbedingungen von Weiterbildung benennen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-16FS.P-M-MP-EBHG2C5BB.EN Uni-Nr: 23733-01	Klingovsky Ulla	22.02.2016 - 03.06.2016	Mi	14:15 - 15:45

Gibt es ein pädagogisches Verzeihen? Ein erziehungswissenschaftlicher Blick

Inhalt:

Eltern verzeihen etwa ihren Kindern, Kinder ihren Eltern, Lehrkräfte den Schülerinnen und umgekehrt, Peers verzeihen sich untereinander, alle tun es, um Konfliktsituationen aus dem Weg zu räumen, was erst erlaubt, das zwischenmenschliche Zusammenleben friedlich weiterzuführen. Wie aber kann man solches Verzeihen beschreiben, welche Merkmale weist es auf? Wer verzeiht eigentlich wem? Und werden mit dem Verzeihen allenfalls anderweitige Sachverhalte verschleiert? Anhand solcher Fragen versuchen wir uns der Thematik zu nähern, sie zu umreißen und einzukreisen. Während in der Philosophie, der Psychotherapie oder der Theologie das Verzeihen rege erforscht wird und es ein je eigenes Verständnis von Verzeihen gibt, kann solches von der Erziehungswissenschaft nicht behauptet werden. Im Blockkurs versuchen wir, diese Forschungslücke zu verringern.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranst.-begleitend.

Essay (oder gemäss individueller Absprache)

Literatur

Die Texte werden vor Beginn des Blockkurses an die Teilnehmenden versendet (bitte kontaktieren Sie mich dafür).

Lernziele:

- Die Studierenden können das Verzeihen in pädagogischen Situationen beschreiben und problematisieren.
- Die Studierenden können den Begriff des Verzeihens in der Erziehungswissenschaft erklären sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Verzeihen in angrenzenden Disziplinen benennen.
- Die Studierenden sind imstand, die Thematik des Verzeihens erziehungswissenschaftlich einzuordnen und einzugrenzen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-KEES3C02BB.EN Uni-Nr: 43051-01	Sapienza Stefanie	22.02.2016 - 03.06.2016	Sa	08:30 - 18:30

Sozialisation in Familie und Schule

In diesem Seminar werden Theorien und empirische Studien zu Familie, familieninternen Sozialisationsprozessen und ihre Folgen für die Schule präsentiert und reflektiert. Die Vorlesung startet mit einer Erörterung moderner Familienbegriffe und einer Einführung in die pädagogische Familienforschung. Auf dieser Grundlage werden Konzepte und Studien zur Sozialisation in der Familie zur Diskussion gestellt. Dabei kommen auch pädagogische Grundfragen wie Sozialisation vs. Vererbung und Sozialisation vs. Erziehung zur Sprache. Schliesslich werden Transfereffekte betrachtet, wie sich Sozialisationsprozesse in der Familie auf ausserfamiliäre Felder, insbesondere die Schule, auswirken. Kurz wird auf das Verhältnis von Schule und Familie als Sozialisationsinstanzen eingegangen. Zum Schluss werden die verschiedenen Theorien und Befunde vergleichend und bewertend zusammen geführt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme sowie Vortrag oder Essai

Literatur

Wird im Seminar abgegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-KEES3C06BB.EN Uni-Nr: 25633-01	Neuenschwander Markus	22.02.2016 - 03.06.2016	Do	10:15 - 12:00

Erfolgreich dank sozialer Kompetenz: Theorie, Entwicklung und Transfer sozialer Kompetenzen

Soziale Kompetenzen sind Schlüsselqualifikation in der Schule, Ausbildung und Arbeit. Soziale Kompetenzen ermöglichen einen Ausgleich individueller Interessen und sozialer Ansprüche und tragen damit zu einer insgesamt positiven Entwicklung von Individuen und Gruppen bei. Entsprechend aktiv und vielfältig, aber teilweise auch kontrovers, wird die Diskussion zu sozialen Kompetenzen geführt: Was genau sind soziale Kompetenzen? Wie entwickeln sie sich? Welche Wirkung haben soziale Kompetenzen? Und können soziale Kompetenzen zwischen unterschiedlichen Situationen transferiert werden? Im Seminar werden (i) Theorien sozialer Kompetenz(en) in ihrem historischen Bezug dargestellt und der Kompetenzbegriff geklärt. (ii) Anhand aktueller Theorien und Studien wird diskutiert, wie individuelle, soziale und gruppenbezogene Faktoren die Entwicklung sozialer Kompetenzen fördern und (iii) welche Folgen sozial kompetentes Verhalten auf individueller Ebene und auf Ebene der Gruppe hat. Eine grosse Herausforderung besteht darin, (iv) soziale Kompetenz verlässlich festzustellen, zu messen oder auch zu prüfen. Aktuelle Ansätze der Messung sozialer Kompetenzen werden diskutiert. (v) Soziale Kompetenzen werden durch die Bezugsgruppe(n) und Kulturen bestimmt, in denen sich diese entwickeln und angewendet werden. Dies wird thematisiert, da sich so unterschiedliche soziale Kompetenzen herausbilden können. Auch wenn soziale Kompetenzen kontextspezifisch erworben werden, werden diese dennoch oft als ein Teil überfachlicher Kompetenzen und auch als transferierbare Kompetenzen bezeichnet. Es stellt sich aber die Frage, (vi) ob und wie sozialen Kompetenzen zwischen unterschiedlichen Situationen transferiert werden können. Die Frage der Transferierbarkeit sozialer Kompetenzen stellt sich im Bildungskontext z.B. in Übergangssituationen während der Schulzeit oder dem Eintritt in die Ausbildung auf Sekundarstufe II. Sie stellt sich auch dann, wenn Kinder und Jugendliche mit sehr unterschiedlichen Konzepten sozialer Kompetenz in einer Klasse zusammenfinden oder sich Schülerinnen, Schüler und Jugendliche in neue soziale Kontexte begeben (z.B. neue Peer-Gruppe). Das Seminar bietet eine aktuelle Übersicht der Diskussion sozialer Kompetenzen in den Erziehungswissenschaften, der Psychologie und aktuellen fachwissenschaftlichen Diskussionen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, regelmässige Lektüre von Texten

Literatur

Wird vor der Lehrveranstaltung über ADAM zur Verfügung gestellt, für jeden Termin Grundagentext(e) für die Seminargruppe, plus zusätzliche Artikel für die jeweilige Referatsgruppe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-KEES3C09BB.EN Uni-Nr: 43627-01	Nägele Christof	22.02.2016 - 03.06.2016	Do	12:15 - 14:00

Erziehung, Resilienz und Resilienz-Erziehung

Resilienz als psychische Widerstandskraft, scheint für die individuelle Biografiegestaltung eine produktive Ressource zu sein. Während das Resilienzkonzept innerhalb der Positiven Psychologie eine disziplinäre Verortung erfahren hat, bleibt die Frage seiner pädagogischen Bedeutung umstritten, da insbesondere dem erfahrenen oder drohenden Risiko eine bedeutende Funktion zukommt. Deshalb lässt sich Resilienz als Entwicklungs-Chance auf der Folie von pädagogischen Verantwortungs-, Anerkennungs- oder Befähigungsaspekten kontrovers diskutieren. Diese Bezugspunkte und damit der Versuch, pädagogische Handlungsmaximen auf das Resilienzkonzept zu beziehen, bilden einen inhaltlichen Schwerpunkt des Seminars. Dieser wird ergänzt durch Ausführungen zur theoretischen Modellierung und empirischen Messzugängen, die im ersten Teil dargestellt werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Bearbeitung und Diskussion der im Seminar abgegebenen Literatur.

Literatur

Zur (einführenden) Vorbereitung:

Masten, A. (2001). Resilienz in der Entwicklung: Wunder des Alltags. In G. Röper, C. von Hagen & G. Noam (Eds.), *Entwicklung und Risiko. Perspektiven einer Klinischen Entwicklungspsychologie* (pp. 192-219). Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer.

O' Dougherty Wright, M., & Masten, A. S. (2006). Resilience Process in Development. Fostering Positive Adaptation in the Context of Adversity. In S. Goldstein & R. B. Brooks (Eds.), *Handbook of Resilience in Children* (pp. 17-37). New York: Springer Science+Business Media LLC.

Werner, E. (1999). Entwicklung zwischen Risiko und Resilienz. In G. Opp, M. Fingerle & A. Freytag (Eds.), *Was Kinder stärkt. Erziehung zwischen Risiko und Resilienz* (pp. 25-36). München: Reinhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-KEES3C10BB.EN Uni-Nr: 43049-01	Düggele Albert	22.02.2016 - 03.06.2016	Mi	10:15 - 12:00

"Rasse" und Geschlecht im (post-)kolonialen Diskurs

Inhalt:

Der deutsche Kolonialismus wurde lange Zeit aufgrund seiner relativ kurzen Dauer als eine Art 'Fußnote' in der Geschichte des Kaiserreichs behandelt. Eine Auseinandersetzung der Historischen Bildungsforschung mit der deutschen Kolonialherrschaft steht bis heute noch weitgehend aus. Das ist erstaunlich, wurden doch deutsches Großmachtstreben, Siedlungspolitik und wirtschaftliche Ausbeutung mit dem moralischen Auftrag des 'weißen Mannes' legitimiert, vermeintlich 'unterentwickelten' Völkern die angeblichen Segnungen der europäisch-westlichen Zivilisation zu bringen – was durchaus mit kulturmissionarischen und erzieherischen Ambitionen verbunden war. Von Beginn an waren auch Frauen aller gesellschaftlichen Schichten am kolonialen Projekt beteiligt. Das deutsche Kolonialsystem war von einer Genderpolarität geprägt, in dem die deutschen Reichsangehörigen je nach Geschlecht zur Aufrechterhaltung der Kolonialherrschaft beigetragen haben. Auf den unterschiedlichen Ebenen der Kolonialpolitik, kolonialer Diskurse wie auch im Bereich der Kolonialphantasien zeigt sich, dass die Konstruktionen des rassifizierten Anderen immer auch rassifizierte 'weiße' Selbstkonstruktionen enthalten und mit nationalen, geschlechtlichen und 'rassischen' Identitäten in Wechselbeziehung stehen.

In dem geplanten Blockseminar soll zunächst der aktuelle bildungs- und geschlechterhistorische Forschungsstand zur deutschen Kolonialgeschichte aufbereitet werden, Kontinuitäten sowie Diskontinuitäten nach dem Zusammenbruch des Kolonialreiches herausgearbeitet werden. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Funktion, die 'weißen' Frauen' als Bildungs- und Kulturträgerinnen im Kontext der Konstruktion von 'Rasse' und Geschlecht zukam.

Lernziele:

Die Studierenden erwerben theoretische Grundlagen, die sie in die Lage versetzen, die jeweilige historisch-kulturelle Einbettung von Sozialisation, Erziehung und Bildung wahrzunehmen und zu analysieren. Sie eignen sich Kenntnisse über die gesellschaftlichen Hintergründe und Begleiterscheinungen von geschlechtlichen und ethnischen Zuschreibungen und Platzierungen an und erlangen damit die Fähigkeit, Bildungsprozesse unter den Bedingungen zunehmender Diversität zu analysieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranst.-begleitend.

Präsenz in der Veranstaltung.

Literatur

Wolfgang Gippert, Elke Kleinau: Der koloniale Blick auf das 'Fremde' in Autobiografien deutscher Lehrerinnen, in: Dies.: Bildungsreisende und Arbeitsmigrantinnen. Auslandserfahrungen deutscher Lehrerinnen zwischen nationaler und internationaler Orientierung, Köln, Weimar, Wien: Böhlau 2014, S. 217-255.

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Datum*

Tag*

Zeit*

Basel

0-16FS.P-M-MP-KEES2C8BB.EN
Uni-Nr: 43054-01

22.02.2016 - 03.06.2016

FHNW Bigband

Die FHNW-Bigband erarbeitet typische Bigband-Arrangements von Klassikern aus Funk, Soul, Blues, Jazz und Eigenkompositionen. Die Mitglieder kommen aus verschiedenen Studienrichtungen der Fachhochschule. Nebst dem Ensemblespiel wird das Solieren über Akkordfolgen in verschiedenen Stilen und Rhythmen vermittelt. Die FH-Bigband tritt pro Semester mehrmals öffentlich auf und gibt auch Doppelkonzerte mit anderen Ensembles (Bigband Summit / Battle of the Bands etc.).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

- Blasinstrumente: Notenlesen, ensembletauglicher Ton
- Rhythm Section: Spiel nach Noten oder Akkordsymbolen
- Gesang: Sichere Intonation

Studienleistung

Erarbeitung des Bigband Repertoires zu Hause und in den Proben und Absolvieren von Auftritten.

Literatur

Die Noten werden zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-X-X-BIGBAND:3v8.EN/AGa	Athanas Stephan	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	18:00 - 20:00

Hör-Wissen. Zu einer literarischen Anthropologie des Hörens

Die Rolle des Hörens in modernen Wissenskulturen ist, verglichen mit der des Sehens, in der Forschung recht unterbelichtet geblieben. Dem haben in jüngerer Zeit sowohl die Sound- Studies als auch wissens- und wissenschaftshistorisch operierende Ansätze Abhilfe zu schaffen versucht. An letztere schließt auch die Vorlesung an, konzentriert sich dabei aber auf literarische Texte. Sie fragt zum einen, welches Wissen über das Hören die Literatur des 18. bis 20. Jahrhunderts archiviert, reflektiert oder konstruiert; sie fragt zum anderen, welche Bedeutung dem Hören selbst im Prozess der Wissensproduktion oder -kommunikation zukommt und welche Formen eines genuin auditiven Wissens sich also innerhalb der Literatur beschreiben lassen.

Im Sinne einer literarischen und zugleich historischen Anthropologie geht sie der Frage nach: „Was weiß Literatur über das (Wissen des) Ohr(s) und wie verändert sich dieses Wissen im Wandel historisch-sozialer Zusammenhänge?“ Der Besuch der Vorlesung kann gut durch den Besuch des Seminars „Text, Klang und Erinnerung“ ergänzt werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Leistungsnachweis

Literatur

Wird in der Woche vor Semesterbeginn auf ADAM gestellt

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-16FS.P-M-MP-FSFD2C1BB.EN Uni-Nr: 43332-01		22.02.2016 - 03.06.2016	Mi	10:15 - 12:00

Spracheografie der deutschen Schweiz - Strukturen und Schichten sprachlicher Variation

Inhalt:

Inhalt dieses Forschungsseminars ist die Sprachgeografie der deutschschweizerischen Mundarten. Dank der Visualisierung von sprachlichen Daten auf Karten ist es möglich, Sprachräume auch sinnlich wahrzunehmen und so Sprachgebiete und Sprachlandschaften zu erkennen. Die Identifizierung synchroner Sprachräume wirft dabei die Frage nach der Dynamik der dargestellten Variation, nach den historischen Schichten unterhalb der dargestellten Strukturen und letztendlich nach den Gründen für deren Entstehung auf. Im Forschungsseminar soll die Methodik der Sprachgeografie analysiert und diskutiert werden und es soll ein Überblick über die strukturellen Merkmale der deutschschweizerischen Dialekte erarbeitet und die historische Dynamik der Mundart untersucht werden.

Lernziele:

Kenntnis sprachgeographischer Methoden und der Raumstruktur der schweizerischen Dialekte, vertiefte Auseinandersetzung mit der Erstellung und Interpretation von Sprachkarten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranst.-begleitend

Inputreferat und kleinere schriftliche Bearbeitung eines gewählten Themenfeldes.

Literatur

Vor Semesterbeginn zu lesen:

Hotzenköcherle, Rudolf (1962/1986): Zur Raumstruktur des Schweizerdeutschen. Statik und Dynamik. In: Schläpfer, Robert / Trüb, Rudolf (Hrsg.): Dialektstrukturen im Wandel. Gesammelte Aufsätze zur Dialektologie der deutschen Schweiz und der Walsergebiete Oberitaliens von Rudolf Hotzenköcherle (Sprachlandschaft, Band 2), S. 33-69.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-FSFD3C05BB.EN Uni-Nr: 43278-01		22.02.2016 - 03.06.2016	Fr	14:15 - 16:00

Verständlichkeit aus textlinguistischer Sicht

Inhalt:

1979 fragt H. J. Heringer in einem Aufsatz: „Verständlichkeit. Ein genuiner Forschungsbereich der Linguistik?“ Anlass für diese Frage war das noch heute sehr populäre Verständlichkeits-Modell der Hamburger Psychologen I. Langer, F. Schulz von Thun und R. Tausch, das durchaus diskussionswürdig mit linguistischen Kategorien operiert und rein auf die Textproduktion ausgerichtet ist. Aus linguistischer Sicht interessiert allerdings ebenso die Analysierbarkeit der Textverständlichkeit verbunden mit einer Theoriebildung zur Verständlichkeit von Texten. Möchte man die Verständlichkeit eines Textes mit einem Satz fassen, könnte man sagen: Ein Text ist verständlich, wenn die Leser über die Textoberfläche die Tiefenstruktur des Textes erschließen können. Je treffender also jemand den Bedeutungsinhalt einer Nachricht identifizieren kann, desto verständlicher ist der Text. Schon an dieser einfachen Umschreibung der Textverständlichkeit wird deutlich, dass nicht nur der Text, sondern auch die Rezipienten und möglicherweise weitere Faktoren eine Rolle spielen.

Entsprechend vielfältig ist die Forschung zur Textverständlichkeit. Sie führt von Ansätzen, die Verständlichkeit als eine textimmanente Eigenschaft beschreiben, über die Betrachtung der Interaktion von Text und Rezipient bis hin zu kognitionswissenschaftlichen Ansätzen, die Verstehen als einen konstruktivistischen Prozess auffassen. Im Seminar möchte ich mit Ihnen diese unterschiedlichen Perspektiven verfolgen und die wichtigsten Modelle und Beiträge zur Textverständlichkeit kritisch betrachten. Neben einem Einblick in die Grundlagen der Textlinguistik und der Textverständlichkeitsforschung bietet Ihnen das Seminar die Möglichkeit, an konkreten Beispielen angewandte linguistische Forschung nachzuvollziehen und zu hinterfragen.

Lernziele:

Vertiefter Einblick in ein Forschungsfeld der Textlinguistik. Forschungstexte kritisch lesen und wissenschaftliche Modelle fachlich diskutieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranst.-begleitend.

Wöchentliche Lektüre und ausgiebige Vorbereitung einer Sitzung.

Literatur

- Biere, Bernd Ulrich (2000): Der Einfluss der Textlinguistik auf die praktische Verständlichkeitsforschung. In: Brinker, Klaus et al. (Hrsg.): Text- und Gesprächslinguistik (Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung), 1. Halbband. deGruyter: Berlin/New York, S. 859-870.
- Heringer, Hans Jürgen (1979): Verständlichkeit. Ein genuiner Forschungsbereich der Linguistik? in: ZGL, Jg. 7, S. 255-278.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-FSFD3C06BB.EN Uni-Nr: 43297-01		22.02.2016 - 03.06.2016	Mo	10:15 - 12:00

Spracherwerb: Korpusanalyse

Korpusanalysen formen die Basis für moderne gebrauchsbasierte Modelle der Sprachverarbeitung und des Spracherwerbs. In diesem Forschungsseminar werden Techniken der Analyse natürlicher Spracherwerbsdaten eingeführt. Analysen erfolgen in den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Forschungsseminar

Studienleistung

Lehrveranst.-begleitend

Literatur

- Ambridge, B., & Lieven, E. (2011). Child language acquisition: contrasting theoretical approaches. Cambridge: Cambridge University Press.
- Behrens, H. (Ed.) (2008). Corpora in language acquisition

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-16FS.P-M-MP-FSFD3C13BB.EN Uni-Nr: 30224-01		22.02.2016 - 03.06.2016	Di	16:15 - 18:00

Empirische Methoden in Sprachwissenschaft und Spracherwerbsforschung

Inhalt:

Die empirische Sprachwissenschaft arbeitet mit Daten, die z.B. durch Beobachtung, Befragung, Experiment oder Korpusanalysen gewonnen werden. Auf ihrer Grundlage werden Hypothesen geprüft und neue Erkenntnisse gewonnen. In der Veranstaltung werden empirische Methoden anhand praktischer Beispiele und veröffentlichter Studien aus verschiedenen Bereichen der Linguistik erschlossen. Zuerst werden die Grundlagen empirischen Arbeitens und der Planung einer eigenen empirischen Untersuchung diskutiert. Dazu gehören allgemeine Überlegungen zur Linguistik als empirischer Wissenschaft, zu Forschungsfragen und Hypothesen, Methoden der Datenerhebung und -auswertung sowie zu Gütekriterien empirischer Studien.

In drei Blöcken werden daraufhin drei wichtige empirische Methoden vertiefend erarbeitet: Befragung, Experiment und Korpusanalyse. Dabei werden beispielhafte publizierte Studien zu verschiedenen linguistischen Themenbereichen (u.a. Spracheinstellungen, Spracherwerb, Sprache & Gestik, Kollokationen) im Hinblick auf die jeweiligen Forschungsfragen und Hypothesen, die Datenerhebung und -auswertung sowie die Ergebnisdarstellung analysiert, bewertet und verglichen. Darauf aufbauend können eigene Skizzen für mögliche qualitative und quantitative Datenerhebungen konzipiert, vorgestellt und diskutiert werden. Das Seminar beinhaltet voraussichtlich auch einen Gastvortrag (zu einem aktuellen Projekt in der Domäne "Befragungen").

Lernziele:

- Linguistik als empirische Wissenschaft: Relevanz und Grundlagen empirischen Arbeitens in der Sprachwissenschaft
- Empirische Studien in Sprachwissenschaft und Spracherwerbsforschung verstehen, bewerten und vergleichen
- Eigene qualitative und quantitative empirische Studien in verschiedenen Domänen der Sprachwissenschaft konzipieren

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranst.-begleitend

Literatur

Albert, Ruth/Marx, Nicole (2010): Empirisches Arbeiten in Linguistik und Sprachlehrforschung. Anleitung zu quantitativen Studien von der Planungsphase bis zum Forschungsbericht. Narr.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-FSFD3C14BB.EN Uni-Nr: 36362-01		22.02.2016 - 03.06.2016	Mi	12:15 - 14:00

Textvielfalt und Textformate in neuen Medien und ihre Anforderungen an heranwachsende Leserinnen und Leser

Inhalt:

Computer, Tablet und Smartphone werden deshalb als "neue Medien" bezeichnet, weil sie nicht nur neue Kommunikationskanäle öffnen, sondern im Vergleich mit gedruckten Texten auch neue Merkmale in die Schriftlichkeit einbringen. Konstitutiv für die "neuen Medien" sind die Merkmale Interaktivität (wechselseitige, in beide Richtungen laufende Kommunikation), Virtualität (leichte Verfüg- und Veränderbarkeit von Kommunikationsinhalten, ohne dass die Veränderbarkeit unmittelbar ersichtlich wird), Vernetzung (z.B. durch das Internet), Multimedialität (simultanes Zusammenspiel von Schrift, Bild und Ton) und Entlinearisierung (Gebrauch von sogenannten Hyperlinks). Damit stellen die entsprechenden Texte deutlich andere Anforderungen an die Lesenden, als dies von linearen Texten erwartet wird.

Im Seminar erarbeiten wir einschlägige theoretische Grundlagen zur Konstitution von Medientexten, illustrieren diese an Textbeispielen und nehmen Einblicke in empirische Studien zur Mediennutzung und dem Medienverhalten heranwachsender Leserinnen und Leser sowie zu deren Textproduktion.

Lernziele:

Die Studierenden sind mit den theoretischen Grundlagen zur Konstitution von Medientexten und exemplarischen empirischen Studien zur Mediennutzung und zum Medienverhalten Jugendlicher vertraut. Sie wissen, welche Kennzeichen den "neuen Medien" eigen sind, welche Anforderungen diese an heranwachsende Leserinnen und Leser stellen und sie können diese in den aktuellen Diskurs zur Lesekompetenz situieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranst.-begleitend.

Aktive Mitarbeit, Präsentation mit Handout

Literatur

- Beisswenger, Michael & Storrer, Angelika (2012): Interaktionsorientiertes Schreiben und interaktive Lesespiele in der Chat-Kommunikation. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 42 (168), S. 92-124.
- Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.) (2015): Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Zug & Seelze: Klett & Kallmeyer (aktualisierte Neuauflage erscheint im Herbst 2016).
- Brommer, Sarah & Dürrscheid, Christa (2012): Mediennutzung heutiger Jugendlicher – Generation Facebook? In: E. Neuland (Hrsg.): Sprache der Generationen. Mannheim & Zürich: Dudenverlag, S. 271-293.
- Groeben, Norbert & Hurrelmann, Bettina (Hrsg.) (2002): Medienkompetenz: Voraussetzungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim: Juventa.

Für die komplette Literaturliste siehe Uni Basel Vorlesungsverzeichnis.

Die Seminarlektüre wird 2 Wochen vor Semesterbeginn auf ADAM aufgeschaltet. Bitte beachten Sie den Lektüreauftrag für die 1. Sitzung gemäss Seminarprogramm.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-FSFD3C15BB.EN Uni-Nr: 43328-01	Bertschi-Kaufmann Andrea	22.02.2016 - 03.06.2016	Do	08:15 - 10:00

Sprachverwendung im Web 2.0

Inhalt:

Ein zentrales Merkmal des so genannten „Web 2.0“ ist die Partizipation der NutzerInnen, welche nicht nur neue Formen interpersonaler Kommunikation umfasst, sondern auch die Möglichkeit, eigene Inhalte hochzuladen und so zu veröffentlichen oder vorhandene Texte zu modifizieren, zu kommentieren und zu verknüpfen. Damit werden im „Mitmach-Netz“ die Rollen des Kommunikators und des Rezipienten verwischt, jeder kann (fast) alle Rollen einnehmen. Diese neuen medialen Affordanzen führen zu neuen Inhalten, zu neuen medialen Kontexten und Nutzungsmustern sowie zur Koexistenz von Professionellem und Amateurhaftem, von Öffentlichem und Privatem, von Globalem und Lokalem.

In dieser Vorlesung geht es um Merkmale verschiedener Sprachverwendungen im Web 2.0, einerseits in überwiegend interpersonaler Kommunikation (wie Chat, SMS, WhatsApp, E-Mail), andererseits in eher massenmedialer Kommunikation (wie Online-Kommentare, Blogs, Twitter, Wikis), aber auch auf sozialen Plattformen (Facebook, YouTube, Flickr, Instagram), die unterschiedliche Textsorten verbinden. Neben Befunden zu einzelnen Textsorten bezüglich Formen und Funktionen der Sprachverwendungen werden auch theoretische Implikationen etwa hinsichtlich des Text und Medienbegriffs, der Konzeptualisierung von Multimodalität, von Interaktivität, des Verhältnisses von Mündlichkeit und Schriftlichkeit, der Bedeutung von Zeit und Ort oder von Identitätsarbeit diskutiert.

Lernziele:

Die Studierenden lernen Konzepte wie „Medium“, „digitale Kommunikation“ oder „Web 2.0“ kritisch zu reflektieren, zudem lernen sie zentrale linguistische Merkmale entsprechender Textsorten kennen und im Hinblick auf ihre kommunikativen Nutzungsmöglichkeiten und kulturellen Bedeutungspotenziale zu analysieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

schriftlicher Leistungsnachweis

Literatur

- Schmitz, Ulrich (2015): Einführung in die Medienlinguistik. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Marx, Konstanze / Weidacher, Georg (2014): Internetlinguistik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Tübingen: Narr (Narr Studienbücher).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-16FS.P-M-MP-FSFD3C16BB.EN Uni-Nr: 43333-01	Luginbühl Martin	22.02.2016 - 03.06.2016	Di	14:15 - 16:00

Geschichte der Schweizerischen Aussenpolitik in der Nachkriegszeit: eine Quellenwerkstatt

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende, die beabsichtigen, eigene Forschungen im Schweizerischen Bundesarchiv durchzuführen. Nebst einer vertieften Einführung in Forschungsstrategien und -Praktiken in Beständen von Bundesbehörden wird die Forschungsdatenbank Dodis eingehend erläutert und angewendet. Ausgehend von verschiedenen thematischen Ansätzen werden die Aussenbeziehungen der Schweiz in der Nachkriegszeit exemplarisch diskutiert. Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie unter Anleitung von Mitarbeitenden der Forschungsgruppe der Diplomatischen Dokumente der Schweiz (DDS) selbstständig im Bundesarchiv die zugewiesenen thematischen Dossiers analysieren und quellenkritisch diskutieren können. Im Programm des Kurses ist ein obligatorischer Blocktag im Bundesarchiv in Bern vorgesehen. Ausserdem müssen für die eigene Forschung weitere Tage in Bern individuell eingeplant werden. Die Resultate der eigenen Forschungen werden im zweiten Teil des Semesters im Plenum präsentiert und diskutiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Übung

Studienleistung

Lehrveranst.-begleitend

Aktive Teilnahme

Bemerkungen zur Zielgruppe: Fortgeschrittene Studierende der Geschichte, die im Bundesarchiv eigene Forschungen durchführen möchten. Die Veranstaltung eignet sich besonders als Vorbereitung und Begleitung für das Verfassen einer grösseren schriftlichen Arbeit.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-HKFG3C02BB.EN Uni-Nr: 43268-01		22.02.2016 - 03.06.2016		

Die Abwehr staatsfeindlicher Umtriebe - Frontismus und Nationalsozialismus 1935-1946

Konnten Nationalsozialisten in der Schweiz bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges „ihren Aktivitäten weitgehend unbehelligt nachgehen“, wie eine Untersuchung über die Auslandsorganisation der NSDAP nahelegt? Galt dies vielleicht auch für die schweizerischen Anhänger einer Umgestaltung des Landes hin zu einer autoritären Staatsform? Wie wehrhaft präsentierte sich die schweizerische Demokratie gegenüber antidemokratischen Tendenzen? Diese Fragen waren bereits 1945 aktuell, als sich mit dem Kriegsende auch die Frage nach der inneren Gefährdung des Landes stellte. Bundesrat und Behörden wurde vorgehalten, zu wenig energisch gegen staatsfeindliche Umtriebe eingeschritten zu sein. Im ganzen Land wurde der Ruf nach Aufklärung und Verfolgung laut. Ausgehend von dieser sogenannten Säuberungsdebatte soll anhand der Quellen die politisch und rechtlich geführte Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und Frontismus in Basel-Stadt und Aargau vergleichend untersucht werden, die als Grenzkantone zu Deutschland besonders exponiert waren.

Neben der Beschäftigung mit den Quellen stehen die Kenntnis spezifischer Hilfsmittel und Recherchemethoden im Vordergrund. Anhand theoretischer Texte und archivpraktischer Übungen wird in die Archivbenutzung sowie in die archivischen Kernaufgaben wie Überlieferungsbildung, Erschliessung und Vermittlung eingeführt. Dabei soll auch ein Einblick in die Zusammenarbeit von Bund und Kantonen im Bereich des Staatsschutzes vermittelt werden, welche sich in der archivischen Überlieferung widerspiegelt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Übung

Studienleistung

Lehrveranstaltungsbegleitend

Aktive Teilnahme

Literatur

- Bericht des Regierungsrates über die Abwehr staatsfeindlicher Umtriebe in den Vorkriegs- und Kriegsjahren sowie die Säuberungsaktion nach Kriegschluss. Dem Grossen Ratte des Kantons Basel-Stadt vorgelegt am 4. Juli 1946 [Ratschlag 4254].
- Bericht des Regierungsrates des Kantons Aargau über die im Jahre 1946 erfolgte Entlassung des Herrn Dr. Hektor Ammann als Staatsarchivar und Kantonsbibliothekar: Botschaft an den Grossen Rat vom 3. April 1950, Aarau 1950.
- Willi Gautschi: Geschichte des Kantons Aargau 1885-1953, 3. Band, Baden 1978, S. 258-509.
- Josef Mooser: Konflikt und Integration – Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in der ‚Wohlfahrtsstadt‘, in: Georg Kreis / Beat von Wartburg (Hg.): Basel – Geschichte einer städtischen Gesellschaft, Basel 2001, S. 225-263, besonders S. 253-258.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-HKFG3C06BB.EN Uni-Nr: 43267-01		22.02.2016 - 03.06.2016		

Decolonisation and the Cold War in Africa

Decolonisation was one of the most important historical moments of the 20th century. According to Duara it, “represented not only the transference of legal sovereignty, but a movement for moral justice and political solidarity against imperialism. It thus refers both to the anti-imperialist political movement and to an emancipatory ideology which sought or claimed to liberate the nation and humanity itself“. This course provides an overview over historical understandings of decolonization in Africa. Through a selection of key texts, media, and primary sources, we will discuss how the “end of empire” came about, how decolonization unfolded and what came after.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Übung

Studienleistung

Lehrveranst.-begleitend

Aktive Teilnahme

Literatur

Literature includes, but is not limited to, texts from the following works:

- John Darwin, The End of the British Empire;
- Prasenjit Duara, Decolonization: Perspectives from Now and Then;
- Frederick Cooper, "Decolonization and Citizenship: Africa between Empires and a World of Nations";
- Ngũgĩ Wa Thiong'o, "Decolonizing the Mind: The Politics of Language in African Literature";
- William Roger Louis and Ronald Robinson, "The Imperialism of Decolonization";
- Kwame Nkrumah, Consciencism Philosophy and the Ideology for Decolonization.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-HKFG3C07BB.EN Uni-Nr: 43260-01	Ziegler Béatrice, Opitz-Belakhal Claudia	22.02.2016 - 03.06.2016		

Das Spätmittelalter im Überblick

In den gängigen Nachschlagewerken gilt der Zeitraum von 1300 bis 1500 als "Spätmittelalter". Dabei handelt es sich - wie auch im Falle von "Mittelalter" - um eine Verlegenheitslösung. Zugleich verbindet sich mit dem Ausdruck "Spät-" die Vorstellung einer Endzeit, geprägt von Zerfall und Auflösung; Johan Huizinga sprach deswegen auch vom "Herbst des Mittelalters". Dem steht das Geschichtsverständnis der meisten westeuropäischen Länder entgegen, welche den Beginn ihrer Nationalgeschichte gerade in diesen Zeitraum verlegen.

Die neuere Geschichtswissenschaft charakterisiert deshalb diesen Zeitabschnitt mit dem Begriff der "Krise", und zwar im ursprünglichen, doppeldeutigen Sinne: "Verunsicherung" und "Zwang zur Entscheidung". Die Überblicksvorlesung will diese Ambivalenz im Bereich der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, der politischen Geschichte und der Alltagsgeschichte dokumentieren, wobei der westeuropäische Raum im Vordergrund steht. Die Unterlagen zur Vorlesung werden auf ADAM zur Verfügung gestellt werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Leistungsnachweis

Schriftliche oder mündliche Prüfung in Absprache mit dem Dozierenden

Literatur

Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt et al. (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch 2). München 2007 (oder neuere Auflagen).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-16FS.P-M-MP-HKFG2C6BB.EN Uni-Nr: 43270-01		22.02.2016 - 03.06.2016		

Geschichte der Schweiz II: Frühe Neuzeit

Der Aufgabe des gesamten Vorlesungszyklus entsprechend wird diese Vorlesung einen Überblick bieten über die Geschichte der Schweiz, bzw. genauer, der Alten Eidgenossenschaft zwischen ca. 1500 und 1800. Berührt werden Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung, u.a. Sold- und Zunftwesen, Protoindustrialisierung, Stadt-Land-Beziehungen, aber auch religions- und politikgeschichtliche Ereigniszusammenhänge im Zuge der Reformation, bis hin zu den revolutionären Umwälzungen der Helvetik.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung in Absprache mit der Dozierenden.

Literatur

Capitani François de, Beharren und Umsturz (1648-1815), in: Geschichte der Schweiz und der Schweizer. 3. Aufl. der Studienausgabe in einem Bd., Basel 2004, 447-526.

Hettling Manfred et al., Eine kleine Geschichte der Schweiz. Frankfurt am Main 1998.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-16FS.P-M-MP-HKFG2C7BB.EN Uni-Nr: 21824-01	Opitz-Belakhal Claudia	22.02.2016 - 03.06.2016		

Logik als Hilfsmittel und Gegenstand der Mathematik (Blended Learning)

Logik und Mathematik stehen in einem engen Verhältnis zueinander. Mathematische Logik ist ein Teilgebiet der Mathematik und gleichzeitig ein wichtiges Werkzeug bei der Begriffsbildung, der Formulierung von Theoremen, bei Beweisen und beim Aufbau der mathematischen Theorien. Axiomatischer Aufbau und logische Strenge sind charakteristisch für die Mathematik als Wissenschaft und waren über die Jahrhunderte Vorbild für die wissenschaftlichen Ansprüche anderer Wissenschaften.

Veranstaltungsziele:

Die Teilnehmenden verfügen über Grundkenntnisse

- der Aussagen- und Prädikatenlogik (Konzeption der Gültigkeit von Schlüssen, Wahrheitsfunktionalität, Aussagenfunktionen, Quantoren),
- der Logik als Hilfsmittel der Mathematik (direkte/indirekte Beweise, Fallunterscheidungen, vollständige Induktion, Axiomatik) und
- der Logik als Gegenstand der Mathematik (algebraische Strukturen, Boolesche Algebra, Mengenalgebra)

und können sie als Hintergrundtheorie für die Ausbildung zukünftiger Lehrpersonen nutzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung mit Übung

Empfehlung

Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Bitte bei Interesse vorher per e-mail Kontakt aufnehmen:
helmut.linneweber@fhnw.ch

Studienleistung

schriftliche Arbeit

Literatur

Wird zu Beginn des Semesters angegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-16FS.P-M-MP-FMMK3C12BB.EN Uni-Nr: 43056-01	Linneweber-Lammerskitten Helmut	22.02.2016 - 03.06.2016		

Einstieg ins wissenschaftliche Rechnen – Mit Hilfe numerischer Methoden komplexe Probleme lösen

Die Veranstaltung vermittelt anhand konkreter Beispiele einen Einstieg in das wissenschaftliche Rechnen (Computational Science). Zahlreiche Beispiele aus mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereichen zeigen den Nutzen numerischer Methoden und Simulationen auf. Das Lehrveranstaltungsmaterial beinhaltet neben kompakter Theorie auch zahlreiche Übungen und Problemstellungen auf unterschiedlichen Niveaus. Unter anderem werden numerische Verfahren zur Integral- und Differentialrechnung, zur diskreten Optimierung, zur Wahrscheinlichkeitsrechnung, zur Populationsdynamik und zu Kompressionsverfahren besprochen und in eigenen Projekten angewendet.

Als Programmiersprache wird Python gewählt, diese Sprache ermöglicht den Einsatz von numerische Verfahren und einfacher Simulationen zur Lösung diverser Problemstellungen. Sie wird bereits an zahlreichen Schulen und Universitäten als Einstiegsprogrammiersprache unterrichtet.

Mit der Veranstaltung soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- relevante fachspezifische numerische Verfahren kennen und einsetzen können
- mathematische Algorithmen zum Lösen komplexer Probleme nutzen können
- Lösungswege und Algorithmen geeignet beschreiben und visualisieren können
- Ergebnisdaten aus Simulationen und Modellen auswerten, interpretieren und visualisieren können

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung mit Übung

Empfehlung

Programmierkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Studienleistung

Im Rahmen eines eigenen Projektes wenden die Studierenden ein numerisches Verfahren auf eine Problemstellung an und reflektieren ihre Ergebnisse in Form eines Kurzvortrags.

Literatur

Oldenburg, Reinhard (2011). Mathematische Algorithmen im Unterricht, Vieweg Verlag, Friedr. & Sohn Verlagsgesellschaft mbH. ISBN 978-3-834-81725-9

Gressly Freimann, Philipp, und Guggisberg, Martin (2011). Programmieren lernen. Aufgaben für den Informatikunterricht - Sekundarstufe II. Orell Füssli. ISBN 978-3-280-04066-9

Weitere Literatur wird elektronisch zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-16FS.P-M-MP-FMMK3C15BB.EN Uni-Nr: 21824-01	Guggisberg Martin	22.02.2016 - 03.06.2016		

Statistik II - Theorie und Anwendung

Thema der Veranstaltung sind die Grundlagen der Klassischen Testtheorie und Fragebogenkonstruktion. Beleuchtet werden die Qualitätsanforderungen an wissenschaftliche Tests sowie die Grundlagen der Klassischen Testtheorie. Im anwendungsbezogenen Teil erlernen die Teilnehmenden die deskriptivstatistische Evaluation von Items (Itemanalyse) und die Reliabilitätsbestimmung mit SPSS sowie die Herangehensweise an Validitätsbelege.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Moosbrugger, H., & Kelava, A. (Hrsg.). (2012). Testtheorie und Fragebogenkonstruktion. Berlin: Springer

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-KEFE3C02BB.EN Uni-Nr: 23985-01	Schweinberger Kirsten	22.02.2016 - 03.06.2016	Do	16:15 - 17:45

Visual Research Methods in Education: spatial, material experiences and sensory

Inhalt:

Much of qualitative research is dominated by language. Yet image making has spanned the evolution of human kind. From ancient cave drawings to the 20 billion photographs taken by Americans alone in 2012. We use images not only to represent the objective world but also to communicate our feelings. Taken cumulatively images are signifiers of a culture; taken individually they are artefacts that provide particular information about our existence. Images provide researchers with a different order of data and also an alternative to the way that data is perceived by researchers. In recent years there has been a growing interest among some researchers to use images to enhance our understanding of the human condition. Using a mixture of lecture, workshop and critical readings the seminar will introduce students to the theory and practice of visual research. It will emphasise the wide variety of visual data available; paintings, photography, film and video. Strategies for locating and utilising this range of data will be examined, discussed and applied with an emphasis on issues of interpretation.

Questions addressed in the seminar will include:

- How can visual sources help us to understand the spatial, material and sensory nature of the classroom?
- Why is there a reluctance amongst researchers to use visual methods in their research?
- What are the ethical issues involved in using a visual approach to research?

Keywords: The visual turn; learning spaces; teacher-pupil interactions; materials and objects

Lernziele:

The participants will have gained :

- Knowledge of the nature of a wide range of visual data
- A more specialised knowledge of research methods in the field of educational re-search; The participants will be able to identify a variety of visual sources appropriate to educational research
- Assess the strengths and weaknesses of visual data for use in educational research; Identify, problematize and independently analyze sources for the generation of new knowledge about classroom spaces
- Critically engage with visual and applied visual research methods

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranst.-begleitend.

Die Teilnehmenden erwerben aufgrund eines Textbeitrags bzw. einer Ausarbeitung (ca. 5 Seiten, nach der Veranstaltung zu verfassen) 2 Credits.

Literatur

Recommended Literature (* to be read in advance):

- Catherine Burke and Ian Grosvenor, *The School I'd Like Revisited. Children and young people's reflections on an education for the 21st century* (London: Routledge, 2015) Preface and Chapter 1.*
- Catherine Burke, Ian Grosvenor, Béatrice Haenggeli-Jenni, Helena Ribeiro de Castro, Elena Tabacchi, Geert Thyssen, and Pieter Verstraete, *Education across Europe 2014* <http://www.eera-ecer.de/networks/network17/network-activities/education-across-europe-a-photographic-conversation/> *
- Ian Grosvenor, 'On Visualising Past Classrooms: Photographs and the History of Education' in I.Grosvenor, M. Lawn and K. Rousmaniere (eds.) *Silences and Images. The Social History of the Classroom.* (New York: Peter Lang, 1999) 83-104. *
- Ian Grosvenor and Ali Hall, 'Back to School from a holiday in the slums!: images, words and inequalities' *Critical Social Policy*, 32, 1, 2012, 11-30 *

Weitere Literaturangaben siehe Uni Basel Vorlesungsverzeichnis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-KEFE2C5BB.EN Uni-Nr: 43048-01		22.02.2016 - 03.06.2016		

Masterkolloquium

Im Rahmen der Schwerpunktmodule „Forschungspraktikum“ respektive "Theorie & Forschung" wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Masterarbeit als Work-in-Progress ausführlich vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an master.ed.sc.ph@fhnw.ch. Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kolloquium

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-BBPR11BB.EN	Grunder Hans-Ulrich	22.02.2016 - 03.06.2016	Fr	09:00 - 16:00

Masterkolloquium

Im Rahmen der Schwerpunktmodule „Forschungspraktikum“ respektive "Theorie & Forschung" wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Masterarbeit als Work-in-Progress ausführlich vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kolloquium

Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an master.ed.sc.ph@fhnw.ch. Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-HKPR11BB.EN	Ziegler Béatrice	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	09:00 - 16:00

Masterkolloquium

Im Rahmen der Schwerpunktmodule „Forschungspraktikum“ respektive "Theorie & Forschung" wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Masterarbeit als Work-in-Progress ausführlich vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an master.ed.sc.ph@fhnw.ch. Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Forschungspraktikum

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-FMPR11BB.EN	Linneweber-Lammerskitten Helmut	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	09:00 - 16:00

Masterkolloquium

Im Rahmen der Schwerpunktmodule „Forschungspraktikum“ respektive "Theorie & Forschung" wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Masterarbeit als Work-in-Progress ausführlich vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kolloquium

Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an master.ed.sc.ph@fhnw.ch
Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-FSPR11BB.EN	Bertschi-Kaufmann Andrea	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	09:00 - 16:00

Ansätze und Konzepte von "Public History"

Siehe Veranstaltungsverzeichnis der Uni Basel.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-HKGB3C04BB.EN Uni-Nr: 43689-01	Demantowsky Marko	22.02.2016 - 03.06.2016	Mi	16:00 - 18:00

Historisches Lernen in der Migrationsgesellschaft

Siehe Veranstaltungsverzeichnis der Universität Basel.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-HKHL3C14BB.EN Uni-Nr: 43690-01	Waldis Weber Monika	22.02.2016 - 03.06.2016	Do	14:15 - 16:00

Geschichtsvermittlung im Gespräch

Siehe Veranstaltungsverzeichnis der Universität Basel.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-HKHL3C15BB.EN Uni-Nr: 43686-01	Ziegler Béatrice, Demantowsky Marko	22.02.2016 - 03.06.2016	Mo	18:15 - 20:00

Historische Analyse - historische Orientierung - politisches Urteil

Siehe Veranstaltungsverzeichnis der Universität Basel.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-HKKW3C11BB.EN Uni-Nr: 43691-01	Ziegler Béatrice	22.02.2016 - 03.06.2016	Do	16:15 - 18:00

Lehren und Lernen in der Erwachsenenbildung

Das Seminar "Lehren und Lernen in der Erwachsenenbildung" ist auf die didaktischen und lerntheoretischen Grundlagen des professionellen Handelns in der Erwachsenenbildung ausgerichtet. Behandelt werden zum einen theoretische Positionen und Konzepte zum Lernen Erwachsener und zum anderen didaktische Grundlagen für die Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen im Erwachsenenalter.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Faulstich, Peter/Zeuner, Christine, Erwachsenenbildung, Weinheim/Basel 2010.

Mitgutsch, Konstantin et al. (Hrsg.), Dem Lernen auf der Spur. Die pädagogische Perspektive, Stuttgart 2008.

Nuissl, Ekkehard/Siebert, Horst, Lehren an der VHS. Ein Leitfaden für Kursleitende, Bielefeld 2013.

Quilling, Eike/Nicolini, Hans J., Erfolgreiche Seminargestaltung. Strategien und Methoden in der Erwachsenenbildung, Wiesbaden 2007.

Raapke, Hans-Dietrich/Schulenberg, Wolfgang (Hrsg.), Handbuch der Erwachsenenbildung. Bd. 7: Didaktik der Erwachsenenbildung, Stuttgart 1985.

Siebert, Horst, Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. Didaktik aus konstruktivistischer Sicht, 5., überarb. Aufl., Augsburg 2006.

Siebert, Horst, Methoden für die Bildungsarbeit. Leitfaden für aktivierendes Lehren, 4., akt. Aufl., Bielefeld 2010.

Weidenmann, Bernd, Erfolgreiche Kurse und Seminare. Professionelles Lernen mit Erwachsenen, 2., überarb. Aufl., Weinheim/Basel 1998.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-EBMD3C02BB.EN Uni-Nr: 23737-01	Scheidig Falk	22.02.2016 - 03.06.2016	Do	16:15 - 17:45

Didaktik der Weiterbildung

Siehe Veranstaltungsverzeichnis der Universität Basel.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-EBMD3C08BB.EN Uni-Nr: 23735-01	Weil Markus	22.02.2016 - 03.06.2016	Fr	10:15 - 12:00

Neuere Arbeiten zur Mathematikdidaktik

Das Seminar wird als Unterstützung für die methodologische Seminararbeit und als Vorbereitung auf die Masterarbeit angeboten. Gemeinsam werden neuere Master- und Doktorarbeiten aus dem deutsch- und englischsprachigen Raum gelesen und vor allem mit Bezug auf theoretische Grundlagen, das gewählte Forschungsdesign und den formalen Aufbau analysiert. Es besteht ferner Gelegenheit, eigene Projektideen, Projekte und Arbeiten zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Die Veranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- aktuelle Master- und Doktorarbeiten der Mathematikdidaktik mit Bezug auf theoretische Grundlagen, das gewählte Forschungsdesign und den formalen Aufbau analysieren können
- ein eigenes Projekt mit methodologischem Schwerpunkt planen und durchführen können (methodologische Seminararbeit)
- einen Ueberblick über aktuelle Forschungsthemen der Mathematikdidaktik im deutschsprachigen Raum geben können

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte bei Interesse vorher per e-mail Kontakt aufnehmen:
helmut.linneweber@fhnw.ch

Studienleistung

Referat (Vortrag und schriftliche Arbeit)

Literatur

Wird zu Beginn des Semesters angegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-FMLL3C12BB.EN Uni-Nr: 41289-01	Linneweber-Lammerskitten Helmut	22.02.2016 - 03.06.2016		

CBT-Items zur Überprüfung von Bildungsstandards in Mathematik

Neben die bestehenden Instrumente der inputorientierten Bildungsplanung (Studentafeln/Lehrpläne/Curricula) treten vermehrt outputorientierte Instrumente (Bildungsstandards, Kompetenzziele in Lehrplänen), die auf Kompetenzmodellen aufbauen. Damit wird die Aufmerksamkeit von dem, was die Schülerinnen und Schüler im Mathematikunterricht lernen sollen, stärker auf das gelenkt, was sie für ein partizipatives Leben „in der Welt von morgen“ (PISA 2003) brauchen werden. Beide Sichtweisen werden in „Angebots- und Nutzungsmodellen“ zusammengeführt. Die Lehrveranstaltung gliedert sich in einen Vorlesungs- und einen Übungsteil. Im Vorlesungsteil stehen die HarmoS-Bildungsstandards Mathematik und der Lehrplan 21 im Mittelpunkt, im Übungsteil geht es um die Entwicklung von Testitems zur Überprüfung der Kompetenzziele in computerbasierten Tests („CBT“).

Die Veranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- Zweck, Struktur und Legitimation von Bildungsstands erläutern können
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Konzeption und Aufbau aktueller Kompetenzmodelle nennen und Vor- und Nachteile aufzeigen können
- aktuelle Lehrpläne (Schweizer Kantone / Ausland) unter dem Aspekt der Kompetenzorientierung miteinander vergleichen können
- die Konzeption der „mathematical literacy“ von PISA darstellen und anhand von Beispielaufgaben/Testitems veranschaulichen können

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung mit Übung

Empfehlung

Bitte bei Interesse vorher per e-mail Kontakt aufnehmen:
helmut.linneweber@fhnw.ch

Studienleistung

Schriftliche Arbeit

Literatur

Literatur wird zu Beginn des Semesters angegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-FMKC3C08BB.EN Uni-Nr: 43047-01		22.02.2016 - 03.06.2016		

Bildungsmanagement in der Weiterbildung

Siehe Veranstaltungsverzeichnis der Universität Basel.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-EBOP3C08BB.EN Uni-Nr: 25647-01	Thierstein Christof	22.02.2016 - 03.06.2016		

PH-Chor Liestal

Im Standortchor Liestal erarbeiten wir jedes Semester ein Programm mit vielfältiger Chorliteratur. Es sollen neben Pop, Rock, Folk, Jazz & Klassik auch Wünsche der Teilnehmenden einstudiert werden. Im Mai kommt es zu einem Konzert, bei welchem wir das Repertoire aufführen. Das kann unter Mithilfe von Instrumenten oder auch a cappella sein. Ein wichtiger Schwerpunkt ist auch die chorische Stimmbildung. Ich freue mich auf möglichst viele Teilnehmende. Da das Programm auch über moodle abrufbar sein wird, können sowohl Noten als auch Audiodateien zum Üben heruntergeladen werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

1 Chorkonzert

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-X-X-CHOR:6v8.EN/BBa	Woodtli Jürg	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	12:15 - 13:45

Musik kunterbunt

Wir erarbeiten ein Konzertprogramm mit Liedern aus unterschiedlichen stilistischen Bereichen. Im Frühlingssemester soll das Chorprogramm gemeinsam mit einer kleinen Band im Campus aufgeführt werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Freude am Chorsingen

Studienleistung

Konzert

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-X-X-CHOR:6v8.EN/AGa	Baumann Peter	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	12:15 - 13:45

Standortchor Solothurn

Im Chor erarbeiten wir über zwei Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur. Durch regelmässige Stimmbildung in den Proben werden zudem die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden gefördert. Als Krönung des Chorjahres wird gegen Ende des zweiten Semesters ein Konzert stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

Chorkonzert am Ende des zweiten Semesters (FS 2016)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-X-X-CHOR:6v8.EN/SOa	Trittibach Reto	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	12:15 - 13:45

Museen als pädagogische Institutionen und Lernorte. Entwicklung, Typen, Angebote, Nutzung

Inhalt:

Das Seminar beschäftigt sich mit Museen als pädagogische Institutionen und Lernorte und verbindet dabei theoretische, historische und empirische Perspektiven.

So wählen wir einerseits einen historischen Zugang und fragen nach der Geschichte der Institution Museum. In theoretischer Perspektive beschäftigen wir uns mit einer Theorie "des" Museums und befassen uns in systematisierender Weise mit unterschiedlichen Arten von Museen und deren spezifischen Charakteristika (z. B. historische Museen, kulturwissenschaftliche Museen). Aus empirischem Blickwinkel wenden wir uns aktuellen Themen der Museums- und Besucherforschung zu. Wir lernen beispielhaft Studien kennen, die sich mit Angebot und Nutzung von Museen befassen, und erhalten auf deren Basis Einblicke in Chancen, Potenziale und Grenzen von Museen als Lernorte.

Immer wieder begegnen wird uns dabei der Begriff der Museumspädagogik, deren Rolle wir theoretisch und empirisch zu verorten suchen.

Wir führen während des Semesters zwei bis drei Exkursionen zu Museen vor Ort durch, um konkrete Beispiele kennenzulernen. Die Exkursionen finden voraussichtlich während der regulären Seminarzeit statt. Die definitive Terminabsprache erfolgt zu Beginn des Seminars.

Lernziele:

Die Studierenden:

- können den Begriff "Museum" definieren und erläutern.
- können die Geschichte der Institution Museum in Grundzügen nachzeichnen.
- können theoretische Ansätze nennen, die sich mit der Institution Museum befassen, und können diese erläutern.
- können unterschiedliche Museumstypen benennen, in der Praxis erkennen, unterscheiden und mit Hilfe der bekannten Literatur charakterisieren.
- können das pädagogische Potenzial von Museen als außerschulische Lernorte beschreiben und diskutieren.
- können Themen und Fragestellungen der Museums- und Besucherforschung benennen und nachvollziehen sowie Forschungsdesiderate benennen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranst.-begleitend.

Referat (ca. 15 min) oder Essay (ca. 3-5 Seiten).

Literatur

Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung verteilt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-KEPW3C05BB.EN Uni-Nr: 43055-01	Thyroff Julia	22.02.2016 - 03.06.2016	Mi	10:15 - 11:45

Selbstbilder - Fremdbilder - Mythen: Das Bild von Lehrerinnen und Lehrern in der Literatur und in der Erziehungswissenschaft

Inhalt:

Pauker, Schläger oder Kumpel - Drilllexperte, Helfer oder Freund? Vermutlich mehr denn je ist das Bild der Lehrkraft diffus. Ein Vergleich von erziehungswissenschaftlichen Publikationen, die zum Thema Lehrerinnen- und Lehrerbild vorliegen, belegt diese Vermutung. Uneinheitlich präsentiert sich auch die Situation in der Literatur (Romane, Erzählungen, Biographien): Lehrerinnen und Lehrer werden als Sündenböcke, Künstler, Schauspieler, Vorbilder, Disziplinatoren oder Fördererinnen beschrieben. Die Lehrkräfte also: ungeliebte Pauker und Drillexperten, halbprofessionelle Helfer oder Ferientechniker, Stoffvermittlerinnen oder lockere Kumpel der Kinder?

Zwei Fragen leiten die Arbeit im Seminar:

- Welche Bilder von Lehrkräften kennen wir? Wie werden die Lehrkraft, ihre Ausbildung, ihre Arbeit und ihr Verhalten in den Schrift- und Tonmedien, der belletristischen und erziehungswissenschaftlichen Literatur präsentiert? Wie geht die Erziehungswissenschaft mit diesen Bildern um?
- Schlagen sich verändernde Auffassungen zur Rolle der Lehrkraft in der Literatur auf die Darstellung des Lehrerinnen- und Lehrerbildes in der Erziehungswissenschaft durch?

Anhand von literarischen Texten, Karikaturen, Bildern, Musik- und Filmausschnitten gehen die Teilnehmenden den aufgeworfenen Fragen nach, indem sie sie (aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen), aufgrund von Beispielen und unter Zuhilfenahme erziehungswissenschaftliche Modellvorstellungen und Ergebnissen der empirischen Forschung (,die gute/schlechte Lehrkraft' - ,das gute/schlechte Bild der Lehrkraft' zu beantworten suchen. So kontrastieren wir die je eigenen Vorstellungen, was eine Lehrkraft denn sei, den Ansichten gegenüber, die in medialen und literarischen Texten sowie in den öffentlichen Debatten das Bild der Lehrerin und des Lehrers modellieren. Zur Diskussion steht dann die Frage, was die Erziehungswissenschaft, insbesondere die Schulpädagogik, insbesondere professionstheoretische Argumente zum Thema beitragen.

Lernziele:

Die Teilnehmenden

- kennen Lehrerinnen- und Lehrerbilder aus der Literatur, aus Film, Karikatur und Musik
- können Lehrerinnen- und Lehrerbilder in den zeitgenössischen öffentlichen und wissenschaftlichen Diskurs einordnen und bewerten.
- können den Umgang der Erziehungswissenschaft mit dem Phänomen ,Lehrerinnen- und Lehrerbild' beschreiben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranst.-begleitend.

Die Teilnehmenden erwerben aufgrund einer mündlichen Präsentation (15') eines Romantexts/ eines Songs/ eines Films und seines Lehrer/Lehrerinnenbildes 3 Credits.

Präsenz in der Veranstaltung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-KEPW3C14BB.EN Uni-Nr: 20630-01	Grunder Hans-Ulrich	22.02.2016 - 03.06.2016	Do	14:00 - 16:00

Professionalität und Profesionalisierung

Die Professionsforschung befasst sich empirisch mit der Frage, was professionelles Handeln ausmacht und professionelle Handlungskompetenz erworben wird. In den letzten Jahren hat sich dieses Forschungsfeld enorm entwickelt und es sind zahlreiche aufeinander verweisende Studien entstanden. Im Seminar soll nach einem Überblick über den aktuellen Forschungsstand ein bestimmter Aspekt der Problematik im Zentrum stehen, nämlich das pädagogische Denken von Lehrpersonen. Wie begreifen Lehrpersonen das, was sie tun? Wie beschreiben und begründen sie ihr eigenes Handeln? Was ist für Sie lernen? Welches Konzept haben sie vom Schüler? Dieses Denken als empirisches Phänomen wird in verschiedenen Theorietraditionen als »subjektive Theorien« oder als »beliefs« oder als »diskursive Praxis« gefasst. Im Seminar werden verschiedene Theorieansätze sowie qualitative und quantitative Studien diskutiert, die dieses Phänomen auf unterschiedliche Weise fassen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden verfassen ein Essay über eines der Themen des Seminars

Literatur

Terhart, Ewald / Bennewitz, Hedda / Rothland, Martin (Hrsg.) (2014): Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf (2. Auflage). Münster: Waxmann

Oser, Fritz / Blömeke, Sigrid (2012): Überzeugungen von Lehrpersonen. Einführung in den Thementeil. In: Zeitschrift für Pädagogik, 58 (4), 415-425

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-KEPW3C11BB.EN Uni-Nr: 39512-01	Wrana Daniel	22.02.2016 - 03.06.2016	Mi	10:15 - 12:00

Das Bildungssystem der Wissensgesellschaft

Die Veranstaltung behandelt Konzepte und empirische Studien zum Stichwort "Wissensgesellschaft". Das Hauptaugenmerk liegt auf der Frage, welche Konsequenzen sich aus diesen Entwürfen und Diagnosen für die Gestaltung schulischer, beruflicher und akademischer Bildung ergeben.

Die Studierenden bauen in der LV die folgenden Kompetenzen aus:

- Modelle zur Strukturierung und zum Wandel von Bildungssystemen beschreiben und analysieren
- Daten aus vergleichenden Leistungsstudien auswerten und interpretieren
- makrosoziologische Diagnosen zur Entwicklung von Bildungssystemen kritisch prüfen und würdigen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studienleistung wird neben der regelmässigen Teilnahme durch einen Essay erbracht.

Literatur

Die Literatur wird auf der elektronischen Plattform ADAM der Universität Basel zugänglich gemacht.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-KEPW3C16BB.EN Uni-Nr: 31378-01	Quesel Carsten	22.02.2016 - 03.06.2016	Mi	14:15 - 15:45

Schreiben in Studium und Beruf (Workshop)

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung wird als vierteiliger Workshop angeboten (je 4 Termine im FS16).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-X-X-FESS11.EN/AGa	Mezger Res, Grassmann Susanne	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	13:15 - 16:45
0-16FS.P-X-X-FESS11.EN/AGb	Albrecht Urs, Grassmann Susanne	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	13:15 - 16:45
Solothurn				
0-16FS.P-X-X-FESS11.EN/SOa	Keller Peter	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:45

Schreiben in Studium und Beruf

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung findet wöchentlich statt.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-X-X-FESS11.EN/AGc	Mezger Res	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	12:15 - 13:45
0-16FS.P-X-X-FESS11.EN/AGd	Albrecht Urs	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	12:15 - 13:45
0-16FS.P-X-X-FESS11.EN/AGe	Albrecht Urs	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	12:15 - 13:45

Schreiben in Studium und Beruf

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung findet wöchentlich statt.

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung in **Liestal** stattfindet.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-X-X-FESS11.EN/BBa	Kronenberg Sabine, Mezger Res	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	12:15 - 13:45

Schreiben in Studium und Beruf (Workshop)

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung wird als vierteiliger Workshop angeboten (je 4 Termine im FS16).

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung in **Liestal** stattfindet.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-X-X-FESS11.EN/BBb	Mezger Res, Kronenberg Sabine	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:45

Schreiben in Studium und Beruf (Workshop)

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung wird als vierteiliger Workshop angeboten (je 4 Termine im FS16).

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltungen in **Basel** stattfinden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-X-X-FESS11.EN/BBc	Kronenberg Sabine, Mezger Res	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	14:15 - 17:45
0-16FS.P-X-X-FESS11.EN/BBd	Grassmann Susanne	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	14:15 - 17:45

Aufwachsen im digitalen Medienzeitalter

Inhalt:

Die Medienpädagogik hat sich mit den digitalen Medien verändert. War bis vor etwa zehn Jahren das Fernsehen das Leitmedium, an welchem sich Jugendliche – aber auch die Wissenschaft – orientierten, so sind das heute die digitalen Medien. Handy, Laptop und PC sind kaum mehr aus dem Alltag Heranwachsender wegzudenken, was alle aktuellen Medienstudien belegen. Häufig diskutiert wird in diesem Zusammenhang, ob die Medienpädagogik eher die Gefahren oder die Ressourcen aufzeigen soll, die mit Medien verbunden sind, Diese Thematik wird im Seminar aufgenommen und diskutiert, wobei u.a. aktuelle Konzepte wie diejenigen der „Digital Natives“ und der „Digital Citizenship“ genauer analysiert werden sollen. In diesem Zusammenhang wird es auch um Medienkompetenzförderung und/oder Medienbildung gehen, die in der medienpädagogischen Diskussion von praktischer Relevanz sind.

Lernziele:

Die Studierenden sind fähig, die zentralen Begriffe des Seminarthemas zu definieren, zu umschreiben und ihre Implikate zu erläutern. Sie kennen weiter die theoretischen Hintergründe der jüngeren medienpädagogischen Ansätze.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranst.-begleitend.

Ein Kurzinterview mit Jugendlichen sowie ein Kurzreferat über ein Thema im Kontext des Seminarthemas. Themen bzw. Aufgabenstellung werden in der ersten Sitzung erläutert.

Literatur

Eine Literaturliste wird in der Veranstaltung abgegeben. Sie kann ab Semesterbeginn von der Plattform heruntergeladen werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-16FS.P-M-MP-KESD2C1BB.EN Uni-Nr: 43688-01		22.02.2016 - 03.06.2016	Mi	14:00 - 16:00

Zwischen Systemzwängen und Autonomieanspruch: Schulen - Schulprofile - Schulentwicklung

Inhalte:

Die den Schulen in manchen Ländern jüngst zugemutete ‚Output-Steuerung‘ stellt diese vor pädagogische Herausforderungen, die die Beteiligten mal als Belastung, gelegentlich als notwendiges Übel und oft als herausfordernden Auftrag an ihre eigene Schulentwicklung einstufen. Aber auch dieser ‚Paradigmenwechsel‘ weg von der traditionellen ‚Input-Steuerung‘ vermindert die Problematik der eigentümlichen Position der Schule als einer ‚Lerninstitution‘ zwischen vielerlei Systemzwängen und einem unablässig hochgehaltenen Autonomieanspruch nicht wirklich. Im Seminar geht es um die hinter den zentralen Begriffen ‚Schule‘, ‚Schulprofil‘ und ‚Schulentwicklung‘ stehenden theoretischen Argumentationen, deren historische Aspekte, ihre Überprüfung in schulforschungsbezogenen Studien und ihre praktischen Relevanz im Alltag einer Schule.

Lernziele:

Die Studierenden sind fähig, die zentralen Begriffe des Seminarthemas zu definieren, zu umschreiben und ihre Implikate zu erläutern. Sie kennen weiter die theoretischen Hintergründe der jüngeren Ansätze zum Schulprofil und zur Schulentwicklung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranst.-begleitend.

Kurzreferat über ein Thema im Kontext des Seminarthemas.

Literatur

Eine Literaturliste wird in der Veranstaltung abgegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-KESD3C11BB.EN Uni-Nr: 25632-01	Grunder Hans-Ulrich	22.02.2016 - 03.06.2016	Di	14:15 - 16:00

Waldorfpädagogik - eine reformpädagogische Alternative aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Inhalt:

Reformpädagogische Schulmodelle boomen in Europa und weltweit – zumeist in Gestalt nichtstaatlicher Schulen. Ein besonders erfolgreicher global player ist die Waldorfpädagogik. Rudolf-Steiner-Schulen und -Kindergärten unterscheiden sich von den übrigen reformpädagogischen Konzeptionen durch eine umfassende anthropologische Grundlage, die durch ihre spirituelle Ausrichtung normalwissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden transzendiert. Die hierauf beruhenden Lernziele, Curricula, Lehr-Lernmethoden und Beurteilungsformen stellen diejenigen der Regelschulen radikal in Frage. Inzwischen gibt es einen akademisch gehaltvollen, breit gefächerten Diskurs zwischen Erziehungswissenschaft und Waldorfpädagogik und zahlreiche empirische Studien zu Wirklichkeit und Wirkungen von Waldorfschulen. Hierin zeigt sich u.a. dass sie als private Bildungseinrichtungen heute – programmatisch ungewollt – insbesondere Eltern aus ökonomisch gesicherten, bildungsorientierten Milieus ansprechen.

Die drei Leitfragen des Seminars sind:

- Welche Bedeutung haben anthropologisch begründete Erziehungs- und Bildungskonzepte im pädagogischen Denken der Gegenwart?
- Was können Erziehungswissenschaftler und Lehrpersonen im Diskurs mit Waldorfpädagogen lernen?
- Welche Rolle spielen private Schulen mit reform- bzw. waldorfpädagogischer Prägung heute in den Bildungssystemen der deutschsprachigen Länder?

Anhand von Schlüsseltexten aus der klassischen Reformpädagogik und der Waldorfpädagogik erschließen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den „reformpädagogischen Code“ und seine anthropologischen Begründungen. Ausgehend von Praxisbeispielen sollen die Themen des Diskurses zwischen Erziehungswissenschaftlern und Waldorfpädagogen rekonstruiert werden. Die praktische Realisierung der pädagogischen Normen und Formen an den Waldorfschulen soll schließlich im Lichte der wichtigsten einschlägigen Studien aus der empirischen Schulforschung diskutiert werden.

Lernziele:

Die Teilnehmenden:

- kennen Normen und Formen der historischen und aktuellen reformpädagogischen Schul- und Erziehungskonzepte,
- können Waldorfpädagogik sowohl in Bezug auf ihre systematische Begründung theoretisch einordnen als auch im Hinblick auf ihre vielfältige schulpraktische Realisierung angemessen beurteilen,
- kennen die zentralen Argumente des erziehungswissenschaftlichen Diskurses über Waldorfpädagogik und bedeutsame empirische Befunde zu ihrer Rolle im Bildungswesen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranst.-begleitend.

Die Teilnehmenden erwerben aufgrund eines Textbeitrags bzw. einer Ausarbeitung (ca. 5 Seiten, nach der Veranstaltung zu verfassen) 2 Credits.

Literatur

Skiera, E. (2003): Reformpädagogik in Geschichte und Gegenwart. München, Wien: Oldenbourg

Ullrich, H. (2015): Waldorfpädagogik. Eine kritische Einführung. Weinheim, Basel: Beltz

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-16FS.P-M-MP-KESD2C2BB.EN Uni-Nr: 43053-01		22.02.2016 - 03.06.2016		

Klassiker der Bildungssoziologie (I)

Die Soziologie von Schule und Unterricht befasst sich mit den gesellschaftlichen Bedingungen, den Funktionen und den Folgen von Erziehungs- und Bildungsprozessen für die Individuen und die Gesellschaft. Viele gegenwärtige Studien zur Entwicklung der Schule und des Bildungssystems, zum Zustandekommen von Bildungsungleichheiten oder zur sich verändernden Bedeutung von Bildung beziehen sich auf solche soziologischen Zugänge. Die Soziologie von Schule und Bildung hat sich – wie andere Disziplinen auch – historisch entwickelt und es sind unterschiedliche theoretische Zugänge daraus erwachsen. Im Seminar werden wir uns auf der Basis von Textlektüre (Original- und Sekundärliteratur) mit ausgewählten Klassikern der Bildungssoziologie befassen, welche in einer je unterschiedlichen Perspektive auf das Verhältnis von Gesellschaft, Individuum, Bildungsinstitutionen und Ungleichheit blicken. Es handelt sich dabei um Emile Durkheim, Talcott Parsons, Pierre Bourdieu und Basil Bernstein.

Lernziele:

Sie kennen ausgewählte Klassiker der Bildungssoziologie und deren gesellschafts- und erkenntnistheoretischen Perspektiven.

Sie kennen die jeweils wichtigsten theoretischen Konzepte, Begriffe und Modelle dieser Ansätze.

Sie haben Überlegungen angestellt zu den daraus erwachsenen methodischen und konzeptionellen Konsequenzen für das empirische Arbeiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an soziologischen Zugängen zur Frage von Erziehung und Bildung, Schule und Unterricht

Studienleistung

Regelmässige Textlektüre und Textbearbeitung. Kleiner schriftlicher Arbeitsauftrag

Anmeldung

Die Platzzahl ist beschränkt. Es wird ein Reader verteilt. Bitte melden Sie sich bis zum 31. Januar 2016 für das Seminar bei mario.steinberg@fhnw.ch an.

Literatur

- Bernstein, Basil. 2012 [1981]. Eine Kritik des Begriffs ‚kompensatorische Erziehung‘. In: Ullrich Bauer, Uwe H. Bittlingmayer, Albert Scherr (Hrsg.): Handbuch Bildungssoziologie. Springer VS.
- Bourdieu, Pierre. 2001. Die konservative Schule. Die soziale Chancengleichheit gegenüber Schule und Kultur. In: ders.: Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik. Hamburg: VSA-Verlag
- Durkheim, Emile. 2012 [1922]. Erziehung, ihre Natur und ihre Rolle. In: Bauer et al. a.a.O.
- Parsons, Talcott. 2012 [1968]. Die Schulklasse als soziales System: Einige ihrer Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-KESD3C12BB.EN Uni-Nr: 43050-01	Leemann Regula Julia	22.02.2016 - 03.06.2016	Mi	12:15 - 14:00

«Du musst Dein Leben ändern»: Pädagogik als Übung

In seinem vor Kurzem erschienen philosophischen Bestseller «Du musst Dein Leben ändern» (2009) legte Peter Sloterdijk eine «übungsanthropologische Untersuchung» vor: Sloterdijk plädierte dafür, den Menschen als ein übendes Wesen zu verstehen. Wirft man nun einen Blick in die Einführungen in die Pädagogik, in Lexika und in Darstellung ihrer «Grundbegriffe», dann fällt auf, dass das «Üben», obwohl es traditionell Bestandteil der Pädagogik ist, «direkt» nur selten grössere Aufmerksamkeit zu teil wird. Das Seminar geht daher in einem ersten Teil auf Sloterdijks Analyse der «mentalen und physischen Übungsverfahren» ein. In einem zweiten Teil soll ein weiterer einflussreicher «Übungstheoretiker» studiert werden, nämlich Michel Foucault, dessen Studien der antiken «Sorge um sich» im Gegensatz zu Sloterdijk in der Pädagogik schon breiter rezipiert wurden. In einem dritten Teil werden im Seminar schliesslich verschiedene pädagogische Übungsverfahren und -theorien untersucht. In einer der letzten Sitzungen des Seminars wird Malte Brinkmann (Humboldt-Universität zu Berlin) einen kurzen Vortrag halten und sich den Fragen der Studierenden stellen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Wird im Seminar zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Literatur

– Bollnow, Otto Friedrich (1991): *Vom Geist des Übens. Eine Rückbesinnung auf elementare didaktische Erfahrungen*. Stäfa: Rothenhäusler.

– Brinkmann, Malte (2012): *Pädagogische Übung. Praxis und Theorie einer elementaren Lernform*. Paderborn: Schöningh.

– Sloterdijk, Peter (2010): *Scheintod im Denken. Von Philosophie und Wissenschaft als Übung*. Berlin: Suhrkamp.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-KESD3C13BB.EN Uni-Nr: 43052-01	Bühler Patrick	22.02.2016 - 03.06.2016	Mi	16:15 - 18:00

Sprachentwicklung und -förderung zwischen 4 und 8 Jahren

Das Seminar ist als thematische Weiterführung der Vorlesung "Sprachaneignung im Spannungsfeld von Entwicklung und Norm" konzipiert und greift verschiedene Aspekte vertiefend auf. Wir beschäftigen uns mit dem Spracherwerb in der Schuleingangsstufe, d.h. während der Kindergartenzeit und der ersten beiden Schuljahre. Neben Grundlagen zum Erwerb der gesprochenen und geschriebenen Sprache werden sprachdidaktische Konzepte zur Sprach- und Schriftförderung angesprochen. Anhand der Diskussion von Beispielen aus der internationalen Forschung werden forschungsmethodische Fragen diskutiert und eigene Forschungsfragen angeregt. Auf der Grundlage von unterrichtsmethodischem Input soll die Konzeption eigener Lernumgebungen initiiert werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Referat
- Seminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-FSSN3C05BB.EN Uni-Nr: 23651-01	Juska-Bacher Britta	22.02.2016 - 03.06.2016		

Frühkindlicher Spracherwerb

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Meilensteine und Prozesse des frühkindlichen Spracherwerbs bis zum Schuleintrittsalter.

Der kindliche Spracherwerb scheint wie ein Wunder, wenn man bedenkt, dass Kinder, um einen sprachlichen Ausdruck erwerben zu können, ja schon verstehen müssen, was dieser Ausdruck meint. Ein Schwerpunkt der Vorlesung liegt daher auf den sozialen und kognitiven Fähigkeiten, die die Voraussetzungen des Spracherwerbs bilden.

Die Einsicht in den engen Zusammenhang von Spracherwerb und anderen Entwicklungsbereichen ist eine Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Sprachförderung im schulischen und außerschulischen Bereich. Da Sprachförderung immer einen normativen Aspekt hat, soll auch der Normbegriff hinsichtlich Sprache und Spracherwerb im Seminar diskutiert werden. Die Vorlesung liefert somit eine breite Grundlage zu weiteren sprachdidaktischen Lehrveranstaltungen.

Weitere Themen, die bei Interesse der Studierenden angesprochen werden können:

- Sprachentwicklungsstörungen
- Mehrsprachigkeit
- Sprachevolution
- Zusammenhang Spracherwerb und Motorik
- Bildungssprache

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung oder Seminar

Empfehlung

Der vorherige Besuch einer Einführungsveranstaltung zur Linguistik wird empfohlen. Alternativ sollten die Kapitel 4, 6, 8, 11 und 14 im Kocsány, P. (2010) gelesen werden.

Literatur

- Szagun, Gisela (2013): Sprachentwicklung beim Kind: eine vollständig überarbeitete Neuauflage. Weinheim: Beltz, Psychologie-Verlags-Union.
- Tomasello, Michael (2003): *Constructing a Language: A Usage-Based Theory of Language Acquisition*. Harvard: Harvard University Press.
- Kocsány, P. (2010) *Grundkurs Linguistik: ein Arbeitsbuch für Anfänger*. München: Fink.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-FSSN2C5BB.EN Uni-Nr: 23649-01	Grassmann Susanne	22.02.2016 - 03.06.2016	Di	12:15 - 14:00

Texte und Normen. Didaktik des Schreibens un der Grammatik

Siehe Veranstaltungsverzeichnis der Universität Basel.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-FSSC3C03BB.EN Uni-Nr: 23650-01	Sturm Afra	22.02.2016 - 03.06.2016	Do	13:30 - 17:00

Examin interne C1

Les étudiants doivent attester des compétences langagières au niveau C1 (selon le Cadre européen commun de référence pour les langues). L'attestation se fait ou par l'obtention d'un diplôme Dalf C1, ou par la réussite d'un examen de langue interne à la HEP. Les étudiants sont admis à l'examen interne s'ils ont effectué le stage pratique 2 et validé le cours FWFR1.1.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Mise en pratique qu'une fois par année - KW23.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-16FS.P-X-X-C1FRPS.EN/a	Grossenbacher Künzler Barbara	06.06.2016 - 11.06.2016		

Theatergruppe Brugg-Windisch

Das Theaterlabor ist offen für alle, die Freude am Ausprobieren, Spielen, Improvisieren und Erfinden haben. Mit warm ups, verschiedenen Spielformen, Wahrnehmungsübungen und Theaterexperimenten wird der eigene kreative Ausdruck gesucht. Im Theaterlabor erfinden wir das Theaterspiel jedes Mal neu. Durch den bewussten und spielerischen Einsatz von Körper, Stimme und Ausdruck wird die persönliche Auftrittskompetenz optimiert.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Keine besonderen Voraussetzungen

Studienleistung

Performativer Abschluss / Werkschau

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-X-X- THEATER11AG:6v8.EN/AGa	Roth Mark	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	12:00 - 13:30

Theateraufführung Liestal

Wir erarbeiten eine abendfüllende, öffentliche Theateraufführung, die am Standort Liestal (Aula) präsentiert wird (3 Aufführungen).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

3 Aufführungen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-X-X-THEATER11BB:6v8.EN/BBa	Bertschin Felix	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	18:30 - 21:00

Theatergruppe Solothurn

Durch Improvisation wird ein Stück zu einem vorgegebenen Thema entwickelt. Die gesammelten Ideen werden in einer szenischen Form zur Aufführung gebracht. Der Prozess führt vom Spielen zum Schauspielen, ganz nebenbei wird auch die eigene Auftrittskompetenz gefördert. Theatererfahrung ist nicht nötig, Spielfreude schon.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Keine Spielerfahrung nötig.

Studienleistung

Der Kurs wird mit einer öffentlichen Aufführung am Ende des Semesters abgeschlossen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-16FS.P-X-X- THEATER11SO:6v8.EN/SOa	Jenni Murielle	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	12:00 - 13:30

Validierung als erwachsenenpädagogischer Forschungsgegenstand

Die Validierung von non-formal und informell erworbenen Kompetenzen hat in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Angestrebt werden damit Berufsabschlüsse für Erwachsene, ohne dass diese einen formalen Bildungsgang absolvieren müssen. Validierungsverfahren konnten sich in den vergangenen Jahren vor allem in der beruflichen Grundbildung durchsetzen. Ein bewährtes Verfahren existiert aber auch auf der Tertiärstufe im Bereich Erwachsenenbildung. Dieses ermöglicht den Erwerb von Zertifikaten für lehrende und disponierende Tätigkeiten in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Neben der Vermittlung von theoretischen Bezügen zu verschiedenen Validierungsverfahren wird im Seminar der Frage nachgegangen, wie die Beurteilung ausserhalb des schulischen Kontextes erworbenen Kompetenzen vorgenommen wird. Dazu werden Expertengutachten aus dem Bereich Erwachsenenbildung ausgewertet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-EBBF3C12BB.EN Uni-Nr: 25793-01	Schmid Martin	22.02.2016 - 03.06.2016	Do	10:15 - 12:00

Ausgewählte Studien der Erwachsenenbildung

Das Seminar „Ausgewählte Studien“ ist auf die Bildungsforschung ausgerichtet. Hier findet eine intensive Auseinandersetzung mit grösseren Forschungsarbeiten aus der Erwachsenenbildung/Weiterbildung statt, wobei neben den Ergebnissen jeweils auch forschungsmethodische Fragen diskutiert werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-EBBF2C3BB.EN Uni-Nr: 23732-01	Schmid Martin	22.02.2016 - 03.06.2016	Do	09:15 - 10:00

Masterkolloquium

Im Rahmen der Schwerpunktmodule „Forschungspraktikum“ respektive "Theorie & Forschung" wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Masterarbeit als Work-in-Progress ausführlich vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an master.ed.sc.ph@fhnw.ch. Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kolloquium

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-EBBF3C01BB.EN	Klingovsky Ulla	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	09:00 - 16:00

Visual Research Methods in Education: spatial, material experiences and sensory

Inhalt:

Much of qualitative research is dominated by language. Yet image making has spanned the evolution of human kind. From ancient cave drawings to the 20 billion photographs taken by Americans alone in 2012. We use images not only to represent the objective world but also to communicate our feelings. Taken cumulatively images are signifiers of a culture; taken individually they are artefacts that provide particular information about our existence. Images provide researchers with a different order of data and also an alternative to the way that data is perceived by researchers. In recent years there has been a growing interest among some researchers to use images to enhance our understanding of the human condition. Using a mixture of lecture, workshop and critical readings the seminar will introduce students to the theory and practice of visual research. It will emphasise the wide variety of visual data available; paintings, photography, film and video. Strategies for locating and utilising this range of data will be examined, discussed and applied with an emphasis on issues of interpretation.

Questions addressed in the seminar will include:

- How can visual sources help us to understand the spatial, material and sensory nature of the classroom ?
- Why is there a reluctance amongst researchers to use visual methods in their research?
- What are the ethical issues involved in using a visual approach to research?

Lernziele:

The participants will have gained :

- Knowledge of the nature of a wide range of visual data
- A more specialized knowledge of research methods in the field of educational re-search

The participants will be able to

- Identify a variety of visual sources appropriate to educational research
- Assess the strengths and weaknesses of visual data for use in educational research
- Identify, problematize and independently analyze sources for the generation of new knowledge about classroom spaces
- Critically engage with visual and applied visual research methods

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranst.-begleitend

Die Teilnehmenden erwerben aufgrund eines Textbeitrags bzw. einer Ausarbeitung (ca. 5 Seiten, nach der Veranstaltung zu verfassen) 2 Credits.

Literatur

Recommended Literature (* to be read in advance):

- Patricia Aufderheide, Documentary film: a very short introduction. Oxford, Oxford University press, 2007.
- Catherine Burke and Ian Grosvenor, The School I'd Like Revisited. Children and young people's reflections on an education for the 21st century (London: Routledge, 2015) Preface and Chapter 1.*
- Catherine Burke, Ian Grosvenor, Béatrice Haenggeli-Jenni, Helena Ribeiro de Castro, Elena Tabacchi, Geert Thyssen, and Pieter Verstraete, Education across Europe 2014 <http://www.eera-ecer.de/networks/network17/network-activities/education-across-europe-a-photographic-conversation/> *
- Ian Grosvenor, 'On Visualising Past Classrooms: Photographs and the History of Education' in I.Grosvenor, M. Lawn and K. Rousmaniere (eds.) Silences and Images. The Social History of the Classroom. (New York: Peter Lang, 1999) 83-104.

Vollständige Literaturliste siehe Uni Basel Vorlesungsverzeichnis.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-BBTE2C1BB.EN Uni-Nr: 43048-01		22.02.2016 - 03.06.2016		

Reformpädagogik - Progressive Education - Education nouvelle. Zeitgenössische Ausprägungen und aktuelle Relevanz

Inhalt:

Die Zeit der Reformpädagogik gilt als Epoche der Erziehungs-, Bildungs- und Schulreformen. Heute ist zwar unumstritten, dass ausgangs des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts mancherlei Anstöße gegeben worden sind, welche - in den Augen ihrer Protagonisten - Erziehung, Bildung und Schule reformieren sollten. Ein Blick auf den geistes- und realgeschichtlichen Hintergrund der damaligen Lebens-, Kultur- und Schulreforminitiativen, ergänzt um eine rezeptionsgeschichtliche Sicht, zeitigt allerdings zahlreiche Belege für eine 'regressive Modernisierung'.

In der Vorlesung suche ich nach den Gründen für die Entstehung der damaligen 'Reform- Pädagogiken', stelle die wichtigsten Initiativen vor, schildere die Geschichte der Rezeption bis in die jüngere Zeit und kläre ab, inwieweit das Verständnis heutiger Bildungs-, Erziehungs- und Lernprozesse von 'reformpädagogischen Vorläufern' zehrt und demzufolge von einem 'Nachlass', einem 'Erbe' oder gar von einer 'Verpflichtung' zu sprechen sei.

Lernziele:

Die Studierenden

- sind imstand, die Charakteristika, den Verlauf und die gegenwärtige Relevanz der reform- pädagogischen Reformoptionen zu beschreiben,
- kennen Modelle, Ansätze und Querschnittthemen aus der Epoche der Reformpädagogik,
- kennen wesentliche Stationen der Rezeptionsgeschichte der Reformpädagogik

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung mit Übung

Studienleistung

Lehrveranst.-begleitend

Lektüre und schriftliche Zusammenfassung (zuhanden des Plenums) sowie ein darauf basierendes Referat (max. 15 Minuten) über ein Standardwerk zur Reformpädagogik (Primär- oder Sekundärtext)

Literatur

- Grunder, H. U., Schulreform und Reformschule, utb (Klinkhardt Verlag, Heilbrunn 2015)
- Skiera, E., Reformpädagogik in Geschichte und Gegenwart. Eine kritische Einführung. Oldenbourg: München 2003 (2. Auflage: 2010)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-BBTE3C08BB.EN Uni-Nr: 26858-01	Grunder Hans-Ulrich	22.02.2016 - 03.06.2016	Do	12:15 - 14:00

Klassiker der Bildungssoziologie (I)

Die Soziologie von Schule und Unterricht befasst sich mit den gesellschaftlichen Bedingungen, den Funktionen und den Folgen von Erziehungs- und Bildungsprozessen für die Individuen und die Gesellschaft. Viele gegenwärtige Studien zur Entwicklung der Schule und des Bildungssystems, zum Zustandekommen von Bildungsungleichheiten oder zur sich verändernden Bedeutung von Bildung beziehen sich auf solche soziologischen Zugänge. Die Soziologie von Schule und Bildung hat sich – wie andere Disziplinen auch – historisch entwickelt und es sind unterschiedliche theoretische Zugänge daraus erwachsen. Im Seminar werden wir uns auf der Basis von Textlektüre (Original- und Sekundärliteratur) mit ausgewählten Klassikern der Bildungssoziologie befassen, welche in einer je unterschiedlichen Perspektive auf das Verhältnis von Gesellschaft, Individuum, Bildungsinstitutionen und Ungleichheit blicken. Es handelt sich dabei um Emile Durkheim, Talcott Parsons, Pierre Bourdieu und Basil Bernstein.

Lernziele:

Sie kennen ausgewählte Klassiker der Bildungssoziologie und deren gesellschafts- und erkenntnistheoretischen Perspektiven.

Sie kennen die jeweils wichtigsten theoretischen Konzepte, Begriffe und Modelle dieser Ansätze.

Sie haben Überlegungen angestellt zu den daraus erwachsenen methodischen und konzeptionellen Konsequenzen für das empirische Arbeiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an soziologischen Zugängen zur Frage von Erziehung und Bildung, Schule und Unterricht

Studienleistung

Regelmässige Textlektüre und Textbearbeitung. Kleiner schriftlicher Arbeitsauftrag.

Anmeldung

Die Platzzahl ist beschränkt. Es wird ein Reader verteilt. Bitte melden Sie sich bis zum 31. Januar 2016 für das Seminar bei mario.steinberg@fhnw.ch an.

Literatur

- Bernstein, Basil. 2012 [1981]. Eine Kritik des Begriffs ‚kompensatorische Erziehung‘. In: Ullrich Bauer, Uwe H. Bittlingmayer, Albert Scherr (Hrsg.): Handbuch Bildungssoziologie. Springer VS.
- Bourdieu, Pierre. 2001. Die konservative Schule. Die soziale Chancengleichheit gegenüber Schule und Kultur. In: ders.: Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik. Hamburg: VSA-Verlag
- Durkheim, Emile. 2012 [1922]. Erziehung, ihre Natur und ihre Rolle. In: Bauer et al. a.a.O.
- Parsons, Talcott. 2012 [1968]. Die Schulklasse als soziales System: Einige ihrer Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-BBTE3C09BB.EN Uni-Nr: 43050-01	Leemann Regula Julia	22.02.2016 - 03.06.2016	Mi	12:15 - 14:00

Geschichte des Mathematikunterrichts und der Mathematikdidaktik

Während „Mathematikdidaktik“ als Synonym für die fachliche Ausbildung zukünftiger Mathematiklehrerinnen und Mathematiklehrer schon eine Geschichte hat und das Lehren und Lernen von Mathematik in zahlreichen nationalen und internationalen Untersuchungen und Studien erforscht wurde, ist „Mathematikdidaktik“ als eine eigenständige wissenschaftliche Disziplin noch in den Anfängen. Die fachliche Ausbildung der Mathematiklehrpersonen bewegt sich deshalb zwangsläufig zwischen empirisch gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen und "best practice" - Wissen, welches beides für die Unterrichtspraxis durch vielfältige persönliche Erfahrungen ergänzt und adaptiert werden muss.

Themen und Schlüsselbegriffe:

- Wissenschaftstheoretische Grundlagen
- Mathematik und Mathematikdidaktik in der Geschichte
- Lektüre historischer Texte der Mathematik und Mathematikdidaktik
- Mathematikdidaktik in der Praxis (Teamteaching, Coaching, Interviews)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte bei Interesse vorher per E-Mail Kontakt aufnehmen:
helmut.linneweber@fhnw.ch.

Studienleistung

Referat (Vortrag und schriftliche Arbeit)

Literatur

Wird zu Beginn des Semesters angegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-M-MP-FMZM3C03BB.EN Uni-Nr: 43692-01		22.02.2016 - 03.06.2016		